

Kanton St.Gallen  
Bildungsdepartement

**Kantonsschule am Burggraben St.Gallen**  
Untergymnasium, Gymnasium



# Lehrplan 2019

## Untergymnasium

# Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeiner Teil .....	1
2	Deutsch .....	7
3	Latein.....	12
4	Französisch.....	17
5	Englisch.....	20
6	Geschichte .....	24
7	Geografie.....	27
8	Mathematik.....	32
9	Naturwissenschaften.....	38
10	Bildnerisches Gestalten .....	42
11	Technisches Gestalten .....	46
12	Musik .....	49
13	Sport.....	53
14	Religionen – Kultur – Gemeinschaft .....	58
15	Medien und Informatik .....	62

# Lehrplan 2019 Untergymnasium

## 1 Allgemeiner Teil

### 1.1 Einleitung

Die Kantonsschule am Burggraben St.Gallen führt neben den vierjährigen gymnasialen Lehrgängen ein Untergymnasium. Dieses erlaubt begabten Schülerinnen und Schülern im Anschluss an die 6. Klasse der Primarschule in einer zweijährigen Ausbildung direkt den Eintritt in die Maturitätslehrgänge.

Die Einführung des Lehrplans Volksschule im Kanton St.Gallen per Schuljahr 2017/18 machte eine Anpassung des seit 2012 geltenden Lehrplans Untergymnasium notwendig. Für den hier vorliegenden Lehrplan Untergymnasium 2019 geschah diese Anpassung unter einem doppelten Blickwinkel: Die Ausrichtung des Untergymnasiums als Bestandteil eines ungebrochenen gymnasialen Bildungswegs wird beibehalten, gleichzeitig werden die Elemente der Kompetenzorientierung aus dem st.gallischen Lehrplan Volksschule berücksichtigt.

Die Rahmenbedingungen ändern sich nicht: Die Gesamtlektionenzahl wie auch die Lektionenzahl pro Fach (mit Ausnahme der Fächer Latein und Medien und Informatik) bleiben gleich wie im Lehrplan Untergymnasium 2012.

Der Lehrplan Untergymnasium 2019 bietet die Grundlage für einen aktuellen und attraktiven Unterricht.

### 1.2 Rechtliche Grundlagen

In der Kantonsverfassung vom 16. November 1890 wird in Art. 9 u.a. der Fortbestand der Kantonsschule gewährleistet. Zum Zeitpunkt des Erlasses der Verfassungsbestimmung bestand die Kantonsschule im Wesentlichen aus Gymnasium und Untergymnasium, weshalb es einer speziellen Erwähnung des Untergymnasiums nicht bedurfte.

Dieser Umstand änderte sich, als der Kanton 1993 im Rahmen eines Sparmassnahmenpakets eine Neuordnung der Finanzierung des Untergymnasiums der Kantonsschule am Burggraben suchte.

Am 25. Juni 1995 nahmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons einen Nachtrag zur Kantonsverfassung an, der die Grundlage für die neue Finanzierung legte. Das Mittelschulgesetz wurde dahingehend geändert, dass künftig "die Schulgemeinden für Schüler bezahlen, die sich in ihrem Gebiet aufhalten und das Untergymnasium der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen besuchen" (Art. 5.2. lit. B.2.).

### 1.3 Aufnahmeprüfung

Der Eintritt ins Untergymnasium erfolgt über eine Aufnahmeprüfung. Geprüft wird der Stoff der 6. Primarschulklasse in den Fächern Deutsch und Mathematik. Eine vom Erziehungsrat eingesetzte paritätische Aufnahmeprüfungskommission, bestehend aus Kantonsschul- und Primarlehrpersonen der Mittelstufe, ist für das Erstellen der gesamten Prüfung verantwortlich. Die Prüfung findet an der Kantonsschule am Burggraben St.Gallen statt.

### 1.4 Funktionen des Lehrplans

Der Lehrplan soll zwei Hauptaufgaben erfüllen:

Er dient der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.

Im Lehrplan wird aufgezeigt, welche Bildungsziele Schülerinnen und Schüler erreichen sollen. Die Lehrerinnen und Lehrer finden im Lehrplan Grundlagen und Anregungen für die Organisation, Planung, Gestaltung und Reflexion ihres fachspezifischen und fachübergreifenden Unterrichts.

Schulleitung und Behörde finden Angaben für die Planung von Pensen und teilweise Vorgaben für die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur.

Er dient der Legitimation und Beurteilung.

Der Lehrplan bietet Lehrerinnen und Lehrern gegenüber Eltern und Behörden die Grundlage für die Begründung der Unterrichtseinheiten. Für die Schulleitung enthält er wesentliche Aspekte für eine umfassende Beurteilung des Unterrichts. Für die Beratung und Begleitung von Lehrerinnen und Lehrern stellt er eine Orientierungshilfe dar.

## **1.5 Aufbau**

- A. Stundendotation  
Darstellung nach Klassen 1UG und 2UG, Angabe der Wochenlektionen semesterweise
- B. Bedeutung des Faches  
Die einzelnen Fächer formulieren in anschaulicher Form ihren Beitrag zur Erreichung der Bildungsziele. Dabei kommen ihre wesentlichen Anliegen, Grundhaltungen und Strukturen zum Ausdruck.
- C. Überlegungen zum Fach  
Diese Rubrik umfasst hauptsächlich die didaktische und pädagogische Konzeption des betreffenden Faches. Die für das Fach bedeutenden Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen werden beschrieben.  
Ebenso wird auf die überfachlichen Kompetenzen, die im betreffenden Fach weiterentwickelt werden können, verwiesen. Die überfachlichen Kompetenzen selbst werden im Allgemeinen Teil des Lehrplans unter 1.7 aufgeführt.  
In diesem Teil der Fachlehrpläne ist es möglich, auf folgende Aspekte hinzuweisen:
- Nennung von Interessen, die im Fach entdeckt und gepflegt werden können
  - Hinweise auf fächerübergreifende Themen und interdisziplinären Unterricht
- D. Kompetenzbereiche und Inhalte  
Hier erfolgt die Darstellung der Lehrplaninhalte – Themenbereiche, Grobinhalte und Kompetenzen pro Fach – in tabellarischer Form.

## 1.6 Stundentafel (gültig einlaufend ab 1.8.2019)

Fach	1 UG	2 UG
Deutsch*	4/4	3/4
Latein*	3/3	3/3
Französisch*	3/3	3/3
Englisch*	3/3	3/3
Geschichte*	2/2	2/2
Geografie*	2/2	2/2
Mathematik*	5/5	5/5
Naturwissenschaften*	3/3	3/3
Bildnerisches Gestalten*	2/2	2/2
Technisches Gestalten	-	1/1
Musik*	2/2	2/2
Sport	3/3	3/3
Religionen – Kultur – Gemeinschaft	2/2	2/2
Medien und Informatik	1/1	1/1
<b>Total</b>	<b>35/35</b>	<b>35/36</b>
Klassenstunde	1/1	1/1
FF Orchester	1/1	1/1

Erklärungen:

Die Promotionsfächer sind mit \* bezeichnet. Das Fach Naturwissenschaften ist erst ab dem 2. Semester der 1. Klasse Promotionsfach. Die Bewertungen aus den beiden Fächern Bildnerisches Gestalten und Musik werden zu einer Promotionsnote zusammengezogen (es zählt der Durchschnitt).

## 1.7 Überfachliche Kompetenzen

Im Untergymnasium werden die in der Primarschule und in Familie und weiteren sozialen Kontexten bereits entwickelten überfachlichen Kompetenzen weiter gefördert und ausgebildet. Wie im st.gallischen Lehrplan Volksschule werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden. Die drei im Folgenden aufgeführten überfachlichen Kompetenzbereiche überschneiden sich, da sie sich nicht klar voneinander abgrenzen lassen.

In den einzelnen Fachlehrplänen wird jeweils darauf verwiesen, welche der überfachlichen Kompetenzen im betreffenden Fach speziell weiterentwickelt werden.

## **Personale Kompetenzen**

Selbstreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können Stärken und Schwächen ihres Lern- und Sozialverhaltens einschätzen.
- können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremd-einschätzung).

Selbstständigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- können sich Unterstützung holen, wenn sie diese benötigen.
- können sich auf eine Aufgabe konzentrieren, ausdauernd und diszipliniert daran arbeiten.
- können eigenverantwortlich Hausaufgaben erledigen und sich auf Lernkontrollen vorbereiten.

Eigenständigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können eigene Meinungen und Überzeugungen entwickeln und diese sowohl mitteilen als auch hinterfragen.
- können Argumente abwägen, sich einen eigenen Standpunkt bilden und vertreten, diesen aufgrund neuer Einsichten aber auch ändern.

## **Soziale Kompetenzen**

Dialog- und Kooperationsfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können in der Gruppe/Klasse Meinungen von anderen aufnehmen, achten und im Dialog darauf eingehen.
- können in der Gruppe/Klasse Abmachungen aushandeln und einhalten.
- können Gruppenarbeiten planen und durchführen.

Konfliktfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sachlich kommunizieren, Gesprächsregeln beachten, Konflikte angehen.
- können Kritik angemessen anbringen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
- können Kritik annehmen und den eigenen Standpunkt hinterfragen.
- können in einer Konfliktsituation Lösungswege suchen und beschreiten.

Umgang mit Vielfalt:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können respektvoll mit Menschen umgehen, die sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- können Vielfalt unter Menschen als Bereicherung erfahren, dabei Gemeinsamkeiten und Differenzen erkennen und verstehen.
- können die Wirkungsweise von Sprache wahrnehmen und achten auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.

## Methodische Kompetenzen

Sprachfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksformen anwenden.
- können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und andern verständlich machen.
- können Fachausdrücke und Textsorten aus verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.

Umgang mit Informationen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus verschiedenen Medien (Buch, Zeitung, Film) und Wissenschaftsbereichen suchen und zusammenstellen.
- können die gesammelten Informationen strukturieren und nach ihrer Qualität und Bedeutung einordnen.
- können die gesammelten Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen.
- können die Ergebnisse der Informationssuche in verschiedenen Formen darstellen und präsentieren.

Aufgaben/Probleme lösen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erwerben Lernstrategien und können sie anwenden.
- können Aufgaben und Problemstellungen erkennen und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
- können neue Herausforderungen erkennen und kreative Lösungen suchen.
- können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Arbeits- und Umsetzungsschritte dafür planen.

## 1.8 Klassenstunde

### Allgemeines

Für jede Klasse ist eine Lektion wöchentlich als Klassenstunde fix im Stundenplan eingetragen. Die Klassenlehrpersonen wählen, oft in Absprache mit der Klasse, Form und Inhalte der Klassenstunde und setzen die erforderlichen Schwerpunkte. Die Klassenstunde dient in einem großen Teil auch der Vermittlung von methodischen Kompetenzen und allgemein der Unterstützung beim Lernen.

In der Klassenstunde können die überfachlichen Kompetenzen besonders gut eingeübt werden.

### Ziele

Das Untergymnasium hat einen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Für die Klassenstunde ergeben sich daraus folgende Ziele:

- ein Klassenklima aufbauen, das dem gemeinsamen Leben und Lernen in der Schule förderlich ist;
- die Fähigkeit, miteinander zu reden, Entscheidungen zu fällen und Ergebnisse umzusetzen zu fördern;
- Mitsprachefähigkeiten und damit verbundenes Verantwortungsbewusstsein fördern;
- einzelnen Lernende in wichtigen oder schwierigen Phasen der Ausbildung und damit zusammenhängenden Entscheidungen beraten und betreuen, in Zusammenarbeit mit den Eltern.

## **Inhalte**

In der Klassenstunde sind u.a. folgende Themenkreise aufzunehmen:

- über Organisation und Aufbau der Schule, über Reglemente und schulinterne Verordnungen informieren;
- Gespräche in Kleingruppen führen: über bisherige Ausbildung, Motivation, fachliche und außerschulische Interessen; über Sozialverhalten, Umgangsformen, Solidarität in und ausserhalb der Klasse; über Ursache-Verlauf-Wirkung von Konflikten und mögliche Lösungen; über sinnvollen und altersgerechten Umgang mit sozialen Medien;
- individuelle Gespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern halten;
- Elternabende, Klassentag und ähnliche Veranstaltungen vorbereiten;
- Inhalte und Durchführung der Besonderen Unterrichtswochen besprechen und erarbeiten;
- Unterrichts- und Schulaktivitäten mit den Lehrpersonen anderer Fächer koordinieren;
- Gesamtschulische Aktivitäten mitgestalten.

Im Bereich der Lern- und Arbeitstechnik werden die Impulse der Lernwerkstatt, die im 1. Quartal der 1. Klasse stattfindet, aufgenommen und weiterverfolgt. Hier wird besonders die überfachliche methodische Kompetenz, wie Lernstrategien erworben und angewendet werden, weiter eingeübt.

Folgende Themenkreise bieten sich an:

- Persönliche Lern- und Arbeitstechniken entwickeln, erweitern, anwenden (Lernen lernen);
- Varianten von Übungs- und Repetitionsmöglichkeiten kennen (Planungshilfen, Arbeitsrhythmus);
- den eigenen Arbeitsplatz organisieren;
- individuelle Lernschwierigkeiten besprechen;
- Prüfungsvorbereitung, Prüfungsverhalten beurteilen; Prüfungsangst thematisieren und Techniken zur Minderung von Prüfungsangst besprechen;
- Teamarbeit und Aufgabenhilfe organisieren.

## 2 Deutsch

### A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	4/4	3/4

### B. Bedeutung des Faches

Der Deutschunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und ermöglicht es ihnen, ihre sprachlichen Kompetenzen in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben weiterzuentwickeln. Durch Reflexion von Sprache und Literatur fördert der Deutschunterricht eine vertiefte Auseinandersetzung mit sich und der Welt.

Das Beherrschen der deutschen Sprache ist eine zwingende Voraussetzung für das Bestehen des Gymnasiums und das erfolgreiche Absolvieren eines Hochschulstudiums.

### C. Überlegungen zum Fach

Die am UG tätigen Deutschlehrpersonen suchen das fachliche und methodisch-didaktische Gespräch untereinander; das Gespräch findet auch über die Fachgrenze hinaus statt, z.B. über interdisziplinären Unterricht.

Die Lehrpersonen wenden vielfältige analoge und digitale Unterrichts- und Lernformen an. Dabei nimmt das Kreative und Spielerische im Deutschunterricht einen gewichtigen Platz ein.

Das Fach Deutsch fördert zahlreiche überfachliche Kompetenzen nicht nur durch Anwendung, sondern vielfach werden diese auch inhaltlich thematisiert und vermittelt (z.B. Sprach- und Dialogfähigkeit). Insbesondere folgende überfachlichen Kompetenzen werden im Deutschunterricht gefördert:

- **Personale Kompetenzen**  
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihren Lernprozess und die Lernprodukte immer wieder durch Eigeneinschätzungen und -beurteilungen. In Projektarbeit und Werkstattunterricht üben die Schülerinnen und Schüler Selbständigkeit und Eigenständigkeit.
- **Soziale Kompetenzen**  
Durch Debattierübungen und Diskussionen werden Dialog- und Konfliktfähigkeit eingeübt und gefördert. Die Schülerinnen und Schüler lernen dadurch einen respektvollen Umgang mit anderen.
- **Methodische Kompetenzen**  
Die Sprachfähigkeit der Schülerinnen und Schüler ist eines der zentralen Anliegen des Deutschunterrichts. Durch diverse Rechercheaufträge und Präsentationen können die Schülerinnen und Schüler ausserdem verschiedene Lernstrategien anwenden und erlernen den Umgang mit Informationen aus verschiedenen Medien.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Hören

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Grundfertigkeiten</p> <p>Verstehen in monologischen Hörsituationen</p> <p>Verstehen in dialogischen Hörsituationen</p> <p>Reflexion über das Hörverhalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Sprachregister (z.B. Fachsprachen, Jugendsprachen, Sportsprachen) erkennen und Wörter und Wendungen verschiedenen Sprachregistern zuordnen.</li> <li>- Informationen aus Hörtexten (z.B. Theaterstücken, Filmen, Vorträgen) entnehmen und fehlende Informationen sowie unbekannte Wörter mit Hilfsmitteln erschliessen und das Wichtigste zusammenfassen.</li> <li>- Gesprächen und Diskussionen folgen und angemessen reagieren.</li> <li>- ihr Hörverhalten reflektieren und die Hörstrategien (z.B. sich Notizen machen, nachfragen) anpassen.</li> </ul>

#### 2. Lesen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Grundfertigkeiten</p> <p>Verstehen von Sachtexten</p> <p>Verstehen literarischer Texte</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen Text flüssig, mit angemessener Intonation und verständlich vorlesen.</li> <li>- Wörter und Wendungen in unterschiedlichen Texten verstehen und Sprachregistern (z. B. Fachsprache) zuordnen.</li> <li>- Abbildungen und Sachtexte in Struktur und Wortschatz verstehen, die Bedeutung von unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschliessen, erfragen oder mit geeigneten Hilfsmitteln nachschlagen.</li> <li>- Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen, die darin enthaltenen Informationen verarbeiten (z.B. Stichworte, Mindmap, Zeitstrahl) und für weitere Arbeiten nutzen.</li> <li>- sich eine eigene Meinung zu Aussagen und Wertvorstellungen aus Texten bilden und diese präsentieren.</li> <li>- Sachtexte aus dem Internet auf ihre Vertrauenswürdigkeit kritisch hinterfragen.</li> <li>- implizite Informationen aus Geschichten verstehen, insbesondere Eigenschaften, Stimmungen und Absichten von Figuren.</li> <li>- den für sie bedeutsamen Kerngedanken eines literarischen Textes formulieren.</li> <li>- ihr Textverständnis zeigen, indem sie einen Text gestaltend vorlesen, sodass Stimmung und Stimmungswechsel, die Figuren deutlich werden.</li> <li>- das Angebot von Bibliotheken nutzen und bei Bedarf selbständig Unterstützung anfordern.</li> </ul>

Reflexion über das Leseverhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lesestrategien (z.B. 5-Schritt-Methode, Lesavigator) anwenden und diese stetig verbessern.</li> <li>- darüber nachdenken, wie sie einen Text verstanden haben und welche Informationen für ihr Leseziel (z.B. Informationen für eine Präsentation beschaffen) besonders relevant sind.</li> <li>- ihr Textverständnis mit Bezug auf den Text begründen, sich mit anderen über Gelesenes austauschen und sich eine eigene Meinung bilden.</li> </ul>
----------------------------------	--

### 3. Sprechen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Grundfertigkeiten</p> <p>Monologisches Sprechen</p> <p>Dialogisches Sprechen</p> <p>Reflexion über das Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in der Standardsprache der Situation entsprechend flüssig und gewandt ausdrücken.</li> <li>- Arbeitsergebnisse und Sachthemen der Klasse strukturiert und mit geeigneten sprachlichen Mitteln und angemessenem Medieneinsatz präsentieren.</li> <li>- sich in einem Gespräch und einer Diskussion eigenständig und adressatengerecht einbringen und auf vorhergehende Aussagen Bezug nehmen.</li> <li>- in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen.</li> <li>- ein Gespräch moderieren (vorbereiten, durchführen, auswerten).</li> <li>- das Wichtige von Gesprächsbeiträgen mündlich zusammenfassen.</li> <li>- Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten mithilfe von Leitfragen reflektieren.</li> </ul>

### 4. Schreiben

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Grundfertigkeiten</p> <p>Schreibprodukte</p> <p>Schreibprozess: Ideen finden und planen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- von Hand und mittels Tastatur automatisiert und in angemessener Geschwindigkeit schreiben, so dass auch höhere Schreibprozesse (planen, formulieren, überarbeiten etc.) stattfinden können.</li> <li>- den entsprechenden Wortschatz aktivieren, der eine Strukturierung von Sätzen und Texten erlaubt.</li> <li>- vielfältige Textmuster (Zusammenfassung, E-Mail, Gesuche, Interview, Erzählung, Argumentation, Bericht, Lernjournal etc.) und entsprechende Formulierungsmuster umsetzen und anwenden.</li> <li>- Strategien (Mindmap, Recherche, Cluster etc.) zur Ideenfindung und Planung einsetzen.</li> </ul>

Schreibprozess: formulieren	- ihre Gedanken und Ideen in eine verständliche und sinnvolle Abfolge bringen; sie können textstrukturierende Mittel (Titel, Absätze etc.) und textverknüpfende Mittel (z.B. Pronomen, Konjunktionen) einsetzen.
Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten	- bei eigenen und fremden Texten die Leserperspektive einnehmen, d.h. positive Aspekte und auch Unstimmigkeiten erkennen und Verbesserungsvorschläge machen.
Schreibprozess: sprachformal überarbeiten	- Rechtschreibe- und Grammatikfehler erkennen und verbessern (vgl. Kap. Sprache(n) im Fokus); sie sind in der Lage, Hilfsmittel wie Nachschlagewerke oder Computer-Korrekturprogramme zur Überarbeitung einzusetzen.
Reflexion über den Schreibprozess und eigne Schreibprodukte	- alleine und im Austausch mit anderen ihren Schreibprozess reflektieren, die einzelnen Qualitäten ihres Textes mithilfe von Kriterien einschätzen und über Alternativen nachdenken. Durch den Austausch mit anderen können Schreibstrategien erweitert werden.

#### 5. Sprache(n) im Fokus

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Verfahren und Proben	Die Schülerinnen und Schüler können
Sprachgebrauch untersuchen	- Sprache erforschen (Ersatz-, Verschiebe-, Erweiterungs- und Weglassprobe), mit anderen Sprachen vergleichen und einfache sprachliche Phänomene erklären.
Sprachformales untersuchen	- den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen (z.B. Sprachwandel, Sprache in unterschiedlichen Medien).
Grammatikbegriffe	- Lautstruktur sowie Wort- und Satzbau in der Standardsprache und in der Mundart untersuchen und sie mit anderen Sprachen vergleichen.
	- die fünf Wortarten bestimmen und richtig anwenden.
	- von Verben die Personalformen, Stammformen, Zeiten und Zeitenfolgen, Modi, Aktiv- und Passivformen bestimmen und anwenden.
	- Subjekt, Prädikat und Objekt unterscheiden.
	- Haupt- und Nebensätze unterscheiden und bilden.
Rechtschreibregeln und Zeichensetzung	- kennen die Regeln für die Rechtschreibung und Zeichensetzung und können sie anwenden.



# 3 Latein

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	3/3	3/3

## B. Bedeutung des Faches

Der Lateinunterricht am Untergymnasium fördert vor dem Hintergrund der europäischen Gedanken- und Lebenswelt grundlegende Kompetenzen vor allem in folgenden drei Bereichen:

### Denken

Die Beschäftigung mit lateinischen Texten trainiert in intensiver Weise vernetztes Denken, gerade weil diese den Schülerinnen und Schülern Hürden stellen und einer andersartigen Lebenswelt entstammen. Lateinerinnen und Lateiner üben einerseits sprachliche Abstraktion, indem sie Texte über ihren grammatischen Bau erfassen, und fordern andererseits ihren Vorstellungshorizont, indem sie neuartige Kontexte erkunden. Fantasie und Präzision sind insbesondere auch bei der Übersetzung zwischen Latein und Deutsch unabdingbar und fördern in ihrem Wechselspiel eine intellektuelle Flexibilität, die es Schülerinnen und Schülern erlaubt, Zeiträume von Jahrtausenden gedanklich zu überbrücken.

### Allgemeinsprachliches

In den zwei Jahren Untergymnasium führt der Lateinunterricht die Schülerinnen und Schüler auf grundsätzliche Weise in Sprache ein. Im Lateinunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler allgemeine Sprachstrukturen kennen und entwickeln ein grundlegendes Sprachverständnis, das sie sowohl im Deutsch- als auch im Fremdsprachenunterricht benötigen. Zudem erweitern die Schülerinnen und Schüler beim Übersetzen von lateinischen Texten gezielt ihr Sprach- und Ausdrucksvermögen in der deutschen Sprache.

Latein ist die Muttersprache der romanischen Sprachen. Auch das Englische geht in grossen Teilen auf lateinische Wurzeln zurück. Die vertiefte Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache erleichtert somit den Zugang zu den romanischen Sprachen, wie z.B. Französisch, Italienisch und Spanisch, und zur englischen Sprache.

### Kulturelles

Der Lateinunterricht fördert durch intensive Beschäftigung mit der lateinischen Sprache die Einsicht, dass die griechisch-römische Antike ein wichtiges Fundament der europäischen Kultur ist und in vielen Bereichen bis in die Gegenwart fortwirkt.

Indem das Fach eine Brücke zwischen Antike und Moderne spannt, trägt es entscheidend dazu bei, ein allgemeines historisches Bewusstsein, aber auch ein Bewusstsein europäischer Identität zu schaffen.

Der Lateinunterricht will Orientierung sein: Er öffnet ein Fenster zu unserer Kulturtradition, er soll aber auch zu Weltoffenheit und einem vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen erziehen.

## C. Überfachliche Kompetenzen

### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sprache als Träger kulturellen Wissens erkennen.
- neugierig und unvoreingenommen fremden Kulturen mit ihren (anderen) Wertvorstellungen begegnen und wissen um die Bedeutung der Toleranz in der heutigen Zeit.
- die eigenen und gesellschaftlichen Werte im Vergleich mit fremden Normen kritisch hinterfragen.

## Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch das Studium und die Diskussion unterschiedlicher Wertvorstellungen ein vertieftes Verständnis entwickeln für ihnen bislang unbekannte, fremde Perspektiven.
- in Gruppenarbeiten und Plenumsdiskussionen die Positionen und Meinung anderer berücksichtigen, eigene Positionen und Meinungen entwickeln, vertreten und kommunizieren.

## Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- beim Erlernen des Wortschatzes, bei Übungen und Übersetzungen genau, konzentriert und ausdauernd arbeiten.
- sich auf Deutsch sicher und präzise mündlich und schriftlich ausdrücken.
- sprachliche Phänomene im Deutschen reflektieren.
- bei der sprachlichen Analyse logische Zusammenhänge durch vernetztes Denken erkennen.
- Lesestrategien entwickeln und anwenden.
- elementare Strategien der Textinterpretation entwickeln und anwenden.
- elementare Kenntnisse der Textästhetik anwenden und formale Besonderheiten aufzeigen.

Interessen, die im Fach gepflegt, entdeckt werden können

- Der Lateinunterricht bietet die Möglichkeit, sich mit Sprache in ihrer gesamten Vielfalt auseinanderzusetzen: Sprachaufbau, -ästhetik und -vergleich.
- Im Lateinunterricht tauchen die Schülerinnen und Schüler in die antike Welt ein und lernen dabei Menschen und Geschichten dieser Epoche kennen.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Lesen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
lateinische Texte lesen und verstehen  wesentliche Inhalte eines lateinischen Textes sinngemäss auf Deutsch wiedergeben  Lesestrategien anwenden und reflektieren	Die Schülerinnen und Schüler können: <ul style="list-style-type: none"><li>- mithilfe eines Titels, einer Einführung, von Bildern etc. Erwartungen an einen Text formulieren.</li><li>- aus einfachen Texten Hauptinformationen (Struktur, Inhalt) ableiten.</li><li>- in einem einfachen Text Auffälligkeiten erkennen und daraus Vermutungen über den Inhalt anstellen.</li><li>- Vor- und Kontextwissen (historisch/kulturell/mythologisch) aktivieren, um Texte vollständig zu erfassen.</li><li>- verstandene Informationen sinngemäss auf Deutsch mündlich und/oder schriftlich wiedergeben.</li></ul> <ul style="list-style-type: none"><li>- Lesestrategien zielgerichtet einsetzen und reflektieren (z.B. Schlüsselwörter, Textstruktur, Verknüpfungen, Vorwissen, Fragen an Texte formulieren) und von diesen in anderen Sprachfächern profitieren.</li><li>- einzelne Wörter aus ihnen bekannten Sprachen erkennen.</li><li>- Kenntnisse der Wortbildung aus dem Latein und ihnen bekannten Sprachen systematisch und gezielt einsetzen (z.B. Präfixe, Suffixe wie spectator – spectaculum – spectabilis).</li></ul>

## 2. Übersetzen

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>einen lateinischen Text erschließen</p> <p>einen lateinischen Text in korrektes und verständliches Deutsch übertragen und über die ästhetische Wirkung reflektieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in komplexen Sätzen Satzglieder und Bezüge erkennen.</li> <li>- in zusammengesetzten Sätzen Strukturen der Über- und Unterordnung erkennen und darstellen.</li> <li>- (komplexere) lateinische Texte in korrektes und verständliches Deutsch übertragen.</li> <li>- lateinische Wörter kontextorientiert in idiomatisches Deutsch übertragen.</li> <li>- in ihren Übertragungen mit ästhetischen Gestaltungsmitteln experimentieren.</li> <li>- verschiedene Übersetzungen von lateinischen Textpassagen vergleichen und beurteilen (Nähe zur Ausgangs- bzw. Zielsprache).</li> <li>- ihren Übersetzungsprozess reflektieren.</li> <li>- erkennen, dass es Grenzen beim Übertragen von lateinischen Texten gibt und diese Erkenntnis auf andere Sprachen übertragen.</li> <li>- erkennen, dass Übersetzungen die Beschäftigung mit Originaltexten nicht ersetzen.</li> <li>- einzelne formale und sprachliche Gestaltungsprinzipien erkennen und über ihre Wirkung nachdenken (z.B. Parallelismus, Alliteration).</li> <li>- einige formale und sprachliche Merkmale von (lateinischen) Texten erkennen, sie in Bezug zum Inhalt setzen und deren Wirkung beschreiben (z.B. rhetorischer Text).</li> </ul>

## 3. Interpretieren

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>einen lateinischen Text mittels Analyse seiner sprachlichen und inhaltlichen Merkmale interpretieren</p> <p>sich Gedanken machen zu Inhalten lateinischer Texte</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen Text analysieren und deuten.</li> <li>- ihr Textverständnis in einer Paraphrase oder Nacherzählung wiedergeben.</li> <li>- aus der Analyse des Textes eine überzeugende Interpretation schriftlich oder mündlich erstellen.</li> <li>- Hintergrundinformationen zu einem Text suchen und bei der Interpretation verwenden.</li> <li>- durch eine aktive Auseinandersetzung mit historischen und kulturellen Hintergrundinformationen einen Text interpretieren.</li> <li>- zu Inhalten lateinischer Texte ihre persönliche Haltung formulieren und in der Lerngruppe verschiedene Haltungen diskutieren.</li> </ul>

#### 4. Sprachen im Fokus

Grobhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>ein Bewusstsein für Sprache und die menschliche Sprachfähigkeit entwickeln</p> <p>die sprachhistorische Bedeutung des Lateins für die meisten europäischen Sprachen erkennen</p> <p>Kenntnisse der lateinischen Sprache (Wortschatz, Morphologie, Syntax) für moderne Fremdsprachen nutzbar machen</p> <p>einen lateinischen Wortschatz aufbauen</p> <p>grammatische Strukturen im Latein verstehen und diese mit Deutsch und anderen Sprachen vergleichen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Sprachfähigkeit des Menschen im Kontext der Entwicklung vom Latein zu den romanischen Sprachen reflektieren.</li> <li>- Beispiele nennen für den Einfluss der lateinischen Sprache auf die romanischen Sprachen und Englisch (z.B. Wortschatz, Morphologie, Syntax).</li> <li>- Beispiele nennen für den Einfluss der lateinischen Sprache auf die deutsche Sprache und Sprachkultur (z.B. Lehn- und Fremdwörter; Fachbegriffe und Neuschöpfungen; Produktnamen).</li> <li>- im Überblick die historischen Hintergründe erkennen, die zur Beeinflussung der meisten europäischen Sprachen durch das Latein geführt haben.</li> <li>- mithilfe ihrer lateinischen Vokabelkenntnisse die Bedeutung von Wörtern aus den romanischen Sprachen erschliessen und umgekehrt (Grundbedeutung gewisser lateinischer Morpheme und ihr Fortbestand in den romanischen Sprachen).</li> <li>- einfache lateinische Sätze ins Englische oder Französische übertragen.</li> <li>- einfache Texte ihnen nicht bekannter romanischer Sprachen verstehen.</li> <li>- aus der Bedeutungsvielfalt eines Wortes einzelne Bedeutungen einem Kontext zuordnen (z.B. agrum colere – ein Feld bebauen, deam colere – eine Göttin verehren).</li> <li>- aus dem Kontext selber eine Bedeutung erschliessen (z.B. praemium petit – er/sie ist auf eine Belohnung erpicht).</li> <li>- grammatische Strukturen im Latein erkennen, Regeln formulieren und Ähnlichkeiten und Unterschiede im Vergleich zum Deutschen und anderen Sprachen erkennen (z.B. Prädikat, Attribut, kausale Gliedsätze, Imperativ, implizite Fallfunktion).</li> <li>- die grammatischen Begriffe zur Analyse lateinischer Satzstruktur richtig verwenden und sie in Beziehung setzen mit den im Deutschen und anderen Sprachen verwendeten Begriffen.</li> <li>- lateinische Satzstrukturen analysieren und benennen.</li> <li>- die grundlegenden Flexionen aktiv bilden (a-Deklination, a-Konjugation).</li> <li>- die in der Flexion enthaltenen Informationen erkennen und diese Kenntnisse für das Verständnis und die Interpretation eines Satzes nutzen.</li> </ul>

## 5. Kulturen im Fokus

Grobhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Verschiedenen Phänomene, Figuren und Ideen der antiken Kultur und ihre Entwicklung entdecken</p> <p>Normen und Werte der römischen Kultur nachvollziehen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einzelne Gegebenheiten aus dem antiken Alltag, Phänomene, Figuren, Ideen, Schlüsselereignisse der antiken Kultur und ihre Nachwirkungen bis in die Gegenwart beschreiben.</li> <li>- verstehen, dass Kultur einer ständigen Entwicklung unterliegt.</li> <li>- verstehen, dass Kulturen keine isolierten Gebilde sind, sondern sich wechselseitig beeinflussen, indem sie Konzepte und damit verbundene Begriffe aufnehmen.</li> <li>- neugierig und unvoreingenommen antiken Kulturen mit ihren (anderen) Wertvorstellungen begegnen und die Bedeutung der Toleranz in der heutigen Zeit nachvollziehen.</li> <li>- die eigenen und gesellschaftlichen Werte im Vergleich mit antiken Normen hinterfragen.</li> <li>- eigene, gegenwärtige und antike Wertvorstellungen vergleichen und kritisch bewerten.</li> <li>- nachvollziehen, wie Wertvorstellungen geprägt sind vom gesellschaftlichen und geschichtlichen Hintergrund, sich zusammen mit ihm ändern und nicht verabsolutiert werden können.</li> </ul>

## 4 Französisch

### A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	3/3	3/3

### B. Bedeutung des Faches

Das Fach Französisch baut auf dem in der Primarschule gelegten Fundament auf. Die französische Sprache ermöglicht Begegnungen mit Menschen aus der frankophonen Welt und fördert so die interkulturelle Kompetenz der Lernenden.

Die Lernenden erweitern systematisch ihre Sprachkompetenz in Französisch und gewinnen durch den Vergleich mit anderen modernen Sprachen und Latein generelle Einsichten in das Wesen von Sprache(n).

Die Schülerinnen und Schüler können in der Auseinandersetzung mit kulturellen Gegebenheiten und Kulturerzeugnissen aus dem französischsprachigen Raum die eigene Lebenswelt bewusster wahrnehmen und erkennen, dass eigene Norm- und Wertvorstellungen relativ sind.

### C. Überlegungen zum Fach

Das Fach vermittelt die französische Sprache durch die gezielte Schulung der vier Kompetenzen Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie durch die Darstellung ihrer grammatikalischen Grundstrukturen. Wert wird dabei auf die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, die formale Richtigkeit und die Sprachreflexion gelegt.

Die Lehrpersonen wenden verschiedene Unterrichtsformen an, um den unterschiedlichen Lernertypen Rechnung zu tragen und ein motivierendes Lernklima zu schaffen. Wenn immer möglich, sprechen die Lehrpersonen Französisch.

Zur Vertiefung ihrer Sprachkompetenzen nehmen die Lernenden an einem Austauschprogramm mit einer Klasse aus der Romandie teil. Die Begegnung mit Schülerinnen und Schülern aus der Westschweiz dient auch der Persönlichkeitsbildung.

### D. Kompetenzbereiche und Inhalte

#### 1. und 2. Klasse

##### 1. Hören

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Die Lernenden können einfache oder didaktisch aufbereitete Sequenzen aus ihnen vertrauten Lebensbereichen verstehen.	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- dem Unterricht auf Französisch folgen.</li> <li>- einfache kurze Dokumente zu vertrauten Themen verstehen (z.B. persönliche Begegnung, Interview, Telefongespräch, Nachricht, Wettervorhersage, Reportage, Hörbuch, Filmsequenz, Beitrag auf tv5monde).</li> <li>- Hörstrategien zunehmend selbständig einsetzen (z.B. mehrfach hören, Vorwissen aktivieren, Thema erkennen, unbekannte Ausdrücke aus dem Kontext erschliessen).</li> <li>- die Fragen zu Dokumenten teilweise auf Französisch beantworten.</li> <li>- Informationen aus Dokumenten sinngemäss auf Französisch oder Deutsch wiedergeben (z.B. Zusammenfassung, Personenbeschreibung).</li> </ul>

## 2. Lesen

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Die Lernenden können einfache oder didaktisch aufbereitete schriftliche Texte verstehen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in stufengerechten Texten Informationen verstehen (z.B. Geschichte, Reportage, Liedtext, bande dessinée, vereinfachter literarischer Text, speziell für Lernende verfasster Originaltext).</li> <li>- in einfachen Texten die zugrundeliegende Meinung oder Haltung des Erzählers oder einer Figur erkennen und beschreiben.</li> <li>- Lesestrategien zunehmend selbständig einsetzen (z.B. Informationen aus der Textstruktur nutzen, Kernaussagen markieren, Vorwissen aktivieren, Thema erkennen, unbekannte Ausdrücke aus dem Kontext erschliessen, internationale Wörter erkennen).</li> <li>- die Fragen zu Texten teilweise auf Französisch beantworten.</li> <li>- Informationen aus Texten sinngemäss auf Französisch oder Deutsch wiedergeben (z.B. Zusammenfassung, Personenbeschreibung).</li> <li>- Informationsquellen (z.B. Bibliothek, Internet) nutzen.</li> <li>- Informationen aus Texten sinngemäss auf Französisch oder Deutsch wiedergeben (z.B. Zusammenfassung, Personenbeschreibung, Internetseite).</li> </ul>

## 3. Sprechen

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Die Lernenden können zu verschiedenen vertrauten Themen sprechen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die verschiedenen Redakte in simulierten Alltagssituationen anwenden (z.B. Restaurantbesuch, Arztbesuch, Konfliktsituation, Telefongespräch).</li> <li>- einfache Aussagen zu vertrauten Themen machen und ihre Meinung dazu äussern (z.B. Ferien, Modeströmung, Film, Musik, Tagesablauf).</li> <li>- aktiv an einem Gespräch teilnehmen (z.B. Fragen formulieren, auf eine Bitte reagieren).</li> <li>- sich in einfachen Alltagssituationen im französischen Sprachraum verständlich äussern (z.B. Bäckerei, Hotel).</li> <li>- Texte zusammenfassen oder einen vorbereiteten Kurzvortrag halten.</li> </ul>

#### 4. Schreiben

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
Die Lernenden können verschiedene Texte verfassen.	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen zusammenhängenden Text in einfachen Sätzen verfassen (z.B. Erlebnis, Bildergeschichte, Zusammenfassung, Beschreibung, Brief, Postkarte, Stellungnahme, Kommentar).</li> <li>- eigene Texte kreativ und spielerisch gestalten (z.B. Kurzgeschichte, Gedicht, bande dessinée).</li> <li>- einfache deutsche Sätze oder adäquate zusammenhängende Texte formal korrekt auf Französisch übersetzen.</li> <li>- mit einem Austauschpartner / einer Austauschpartnerin einen der Stufe entsprechenden Briefwechsel führen.</li> </ul>

#### 5. Sprache(n) im Fokus

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Die Lernenden können bewusst ihre Sprachkompetenz verbessern.</p> <p>Funktionale Mehrsprachigkeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen Text korrekt vorlesen.</li> <li>- Unterschiedliche Sprachregister erkennen (z.B. umgangssprachliche Wendungen, Standardsprache).</li> <li>- Regeln der Wortbildung unter Anleitung reflektieren und anwenden (z.B. Präfix, Suffix, Derivation, Parallelwörter in verschiedenen Sprachen).</li> <li>- ihren Wortschatz erweitern (z.B. Vokabellisten, Lesen und Hören von Texten, Arbeit mit Quizlet).</li> <li>- grammatische Strukturen stufengerecht korrekt anwenden (z.B. Konjugationsformen wichtiger Verben, Pronomen, Präpositionen, Frageformen).</li> <li>- die Ausspracheregeln umsetzen und verstehen die Funktion der Akzente.</li> <li>- sich neue Lernstrategien aneignen.</li> <li>- ihr Wissen über die frankophone Welt erweitern (z.B. einzelne Regionen Frankreichs, Essensgewohnheiten, Grussverhalten, Sport, berühmte Künstler der frankophonen Welt).</li> <li>- über ihre Haltung gegenüber dem französischsprachigen Kulturraum und gegenüber kultureller Vielfalt nachdenken (z.B. Klischees).</li> <li>- über Zweck und Nutzen des Lernens der französischen Sprache nachdenken und diskutieren.</li> <li>- grammatische Strukturen verstehen und mit anderen Sprachen vergleichen (z.B. grammatische Strukturen erforschen, mit anderen Sprachen vergleichen und evtl. Regeln ableiten).</li> </ul>

# 5 Englisch

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	3/3	3/3

## B. Bedeutung des Faches

Englisch ist die Sprache der Verständigung zwischen Menschen auf der ganzen Welt. Es eröffnet den Zugang zu fast allen Informationen, die in gedruckter oder elektronischer Form verfügbar sind. Der Englischunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden, und ermöglicht es ihnen, ihr sprachliches Denken zu entwickeln, sich auszudrücken und andere zu verstehen.

Durch den Vergleich mit anderen modernen Sprachen und Latein erhalten die Lernenden weitere Einsicht in das Wesen von Sprache(n).

Die englische Sprache verschafft Zugang zu den Kulturen englischsprachiger Länder. Durch das Erkennen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten wird die Weltoffenheit und Toleranz der Schülerinnen und Schüler gefördert.

## C. Überlegungen zum Fach

Didaktische Hinweise:

Der Englischunterricht vermittelt die englische Sprache durch die gezielte Schulung der vier Kompetenzen Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sowie durch die Darstellung ihrer grammatikalischen Grundstrukturen. Wert wird dabei auf die schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, die formale Richtigkeit und die Sprachreflexion gelegt. Die Lehrpersonen wenden verschiedene Unterrichtsformen an, um den unterschiedlichen Lerntypen Rechnung zu tragen und ein motivierendes Lernklima zu schaffen. Wenn immer möglich, sprechen die Lehrpersonen Englisch.

Überfachliche Kompetenzen

Viele der überfachlichen Kompetenzen haben direkt oder indirekt mit Sprache zu tun. Beim Aufbau methodischer Kompetenzen stehen die Sprachfähigkeit, das Problemlöseverhalten und das Nutzen von Informationen im Zentrum.

Bei den personalen Kompetenzen steht die Selbstreflexion im Mittelpunkt.

Beim Erwerb sozialer Kompetenzen stellen die Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie der Umgang mit Vielfalt die Schwerpunkte dar.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Hören

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Dialogisches Hören	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>- den Inhalt von längeren Gesprächen und Texten weitgehend verstehen (z.B. persönliche Begegnung, Interview, Telefongespräch, Wettervorhersage, Reportage, Hörbuch, Filmsequenz, Fernsehbeitrag, Präsentation).</li></ul>



#### 4. Schreiben

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Schriftliche Texte verfassen</p> <p>Strategien</p> <p>Sprachmittlung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einen zusammenhängenden Text in stufengerechten Sätzen verfassen (z.B. Erlebnis, Bilder-geschichte, Zusammenfassung, Beschreibung, Brief, Stellungnahme, Kommentar).</li> <li>- eigene Texte kreativ gestalten und eine ästhetische Wirkung erzielen (z.B. Kurzgeschichte, Gedicht, Blogeintrag).</li> <li>- Schreibstrategien zunehmend selbstständig einsetzen (z.B. Informationen sammeln, Mindmap, Cluster).</li> <li>- stufengerechte deutsche Sätze oder zusammenhängende Texte formal korrekt auf Englisch übersetzen.</li> </ul>

#### 5. Sprache(n) im Fokus

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Bewusstheit für Sprache</p> <p>Wortschatz</p> <p>Aussprache</p> <p>Grammatik</p> <p>Rechtschreibung</p> <p>Sprachlernreflexion und -planung</p> <p>Funktionale Mehrsprachigkeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ihre Aufmerksamkeit auf sprachliche Phänomene richten (z.B. written and spoken English)</li> <li>- über ein ausreichendes Repertoire an Wörtern und Wendungen zurückgreifen, um an alltäglichen Gesprächen aktiv teilzunehmen und Texte zu Themen der eigenen Lebenswelt zu verfassen.</li> <li>- selbstständig einfache Regeln der Wortbildung ableiten.</li> <li>- ihren Wortschatz erweitern (z.B. Vokabellisten, Lesen und Hören von Texten, Quizlet).</li> <li>- sich so ausdrücken, dass die Aussprache verständlich ist und die Intonation dem Inhalt entspricht.</li> <li>- durch unterschiedliche Betonung die Wirksamkeit ihrer Aussage steuern.</li> <li>- grammatische Strukturen stufengerecht korrekt anwenden (z.B. Zeitformen, Satzbau, häufige Modalverben).</li> <li>- angemessen korrekt schreiben.</li> <li>- Rechtschreiberegeln verstehen und anwenden (z.B. Verdoppelung des Konsonanten, regelmäßige past tense Formen).</li> <li>- ihr eigenes Sprachenlernen zunehmend reflektieren und planen.</li> <li>- grammatische Strukturen verstehen und mit anderen Sprachen vergleichen (z.B. grammatische Strukturen erforschen, mit anderen Sprachen vergleichen und evtl. Regeln ableiten).</li> </ul>

## 6. Kulturen im Fokus

Grob Inhalte	Fachliche Kompetenzen
Kenntnisse  Haltungen  Handlungen	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- kennen Merkmale des englischsprachigen Kulturraums sowie kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten.</li><li>- wissen, dass sowohl in der eigenen als auch in englischsprachigen Kulturen unterschiedliche Normen und Werte nebeneinander existieren (z.B. multikulturelle Gesellschaften).</li><li>- können über ihre Haltung gegenüber dem englischsprachigen Kulturraum und gegenüber kultureller Vielfalt nachdenken (z.B. Klischees).</li><li>- können in Austauschsituationen ihr erworbenes kulturelles Wissen beobachten, überprüfen und relativieren (z.B. Briefkontakt, Ferien, reale oder virtuelle Begegnung).</li></ul>

# 6 Geschichte

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	2/2	2/2

## B. Bedeutung des Faches

Geschichte hilft den Schülerinnen und Schülern, sich als Teil einer historisch gewachsenen Gemeinschaft zu begreifen, lehrt sie aber gleichzeitig Verständnis und Respekt gegenüber anderen Gesellschaften und Kulturen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen und achten die schweizerischen und europäischen Werte und können diese erklären und vertreten, sind aber ebenso grundsätzlich offen für Haltungen und Werte von Menschen anderer, auch aussereuropäischer Kulturkreise.

Kritisch-sorgfältiges Lesen von Darstellungen historischer Abläufe und Zusammenhänge sowie sprachlich und inhaltlich exakte Analyse von historischen Quellen verschiedenster Art und Herkunft ermöglichen die Einsicht in die Problematik der Existenz von zuweilen ideologisch geprägter vermittelter Vergangenheit im Widerspruch zur bisweilen schwer zu fassenden tatsächlichen Vergangenheit.

## C. Überlegungen zum Fach

Da Geschichte immer und überall in geografischen Räumen sich abspielt und primär menschliches Handeln und Erleben zu erfassen sucht, sind Bezüge zu sämtlichen Ausdrucksformen menschlichen Seins und Tuns in umfassendster Art machbar. Insofern ist fächerübergreifender Unterricht mit allen im Untergymnasium unterrichteten Fächern grundsätzlich immer und überall möglich und kann darüber hinaus zu einem vertieften Verständnis der Geschichte wesentlich beitragen.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. Klasse

#### 1. Griechische Geschichte

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
Lebenswelt der Griechen  Griechische Religion, Kultur und Wissenschaft	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>- Zusammenhänge zwischen geographischen Räumen und menschlichen Lebensformen aufzeigen</li><li>- am Beispiel des antiken Griechenland Geschichtskarten interpretieren</li><li>- den Inhalt einfacher antiker Quellen in eigenen Worten wiedergeben</li><li>- das Verhältnis von Religion und Öffentlichkeit im Altertum von jenem in modernen Gesellschaften unterscheiden</li><li>- die Bedeutung der griechischen Zivilisation für die Gegenwart einschätzen</li></ul>

<p>Athen und Sparta</p> <p>Politische Entwicklung von den Perserkriegen bis zum Zerfall des Alexanderreiches</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene antike Herrschaftsformen erklären und mit modernen vergleichen</li> <li>- ein grundlegendes Vokabular politischer Begriffe entwickeln</li> <li>- Ursachen, Verlauf und Folgen wichtiger Ereignisse der griechischen Geschichte benennen</li> </ul>
--	--

## 2. Römische Geschichte

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
<p>Gesellschaftliche Strukturen und Lebensformen</p> <p>Politische Entwicklung des Römischen Reiches von der Stadtgründung bis zum Untergang des Weströmischen Reiches</p> <p>Entstehung und Ausbreitung des Christentums</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- antike mit modernen Gesellschaftsformen vergleichen</li> <li>- am Beispiel Roms die Bedeutung der Sklaverei für die antiken Gesellschaften verstehen</li> <li>- selbständig einfache Recherchen zur Lebenswelt der Römer durchführen und die Ergebnisse verständlich präsentieren</li> <li>- am Beispiel Roms Genese und Struktur eines Weltreichs erklären</li> <li>- die Auswirkungen von Krisen auf eine Gesellschaft bzw. ein politisches Gemeinwesen darlegen</li> <li>- Zusammenhänge zwischen Innen- und Außenpolitik aufzeigen</li> <li>- anhand von Beispielen den Einfluss einzelner Personen auf den Lauf der Geschichte beurteilen</li> <li>- die Aussagekraft von Quellen unter Zuhilfenahme von Darstellungen kritisch beurteilen</li> <li>- die Lehre des Christentums mit verschiedenen Religionen des Altertums vergleichen</li> <li>- das Verhältnis von Christentum und Staat beschreiben</li> </ul>

## 2. Klasse

### 3. Schweiz im späten Mittelalter

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
<p>Wilhelm Tell</p> <p>Entstehung der Eidgenossenschaft</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung der Figur Wilhelm Tells für die schweizerische Geschichte und Gegenwart darlegen und kritisch reflektieren</li> <li>- Merkmale und Funktionen von Mythen aufzeigen</li> <li>- wichtige Ereignisse und Prozesse aus Entstehung und Entwicklung der Eidgenossenschaft bis zum Anbruch der Neuzeit erklären</li> <li>- ein Bewusstsein für die Perspektivität von Quellen und Darstellungen entwickeln</li> </ul>

#### 4. Weltgeschichtlicher Überblick

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
<p>Lebensformen im Mittelalter</p> <p>Welt um 1500</p> <p>Absolutismus, Aufklärung und Französische Revolution</p> <p>Industrielle Revolution und Soziale Frage</p> <p>Nationalismus und Imperialismus</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die sozialen, wirtschaftlichen, politischen und religiösen Strukturen mittelalterlichen Lebens erfassen</li> <li>- am Umbruch zur frühen Neuzeit darlegen, wie sich Denken und Leben von Menschen verändert haben</li> <li>- anhand von Zeugnissen aus Renaissance und früher Neuzeit die Technik der Bildbeschreibung anwenden</li> <li>- den Entstehungsprozess des modernen Staates aufzeigen</li> <li>- am Beispiel der Entwicklung in Frankreich modellhaft Wesen, Ursachen und Voraussetzungen von Revolutionen aufzeigen</li> <li>- die durch die industrielle Revolution hervorgerufenen Veränderungen des Alltagslebens erklären</li> <li>- am Beispiel der Industrialisierung die Veränderung eines Ortes selbständig dokumentieren und erklären</li> <li>- Inhalt und Wirkung von Ideologien verstehen und bewerten</li> </ul>

#### 5. Zeitalter der Weltkriege

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
<p>Erster Weltkrieg</p> <p>Nationalsozialismus</p> <p>Zweiter Weltkrieg</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ursachen, Verlauf und Folgen des Krieges erläutern</li> <li>- Merkmale des modernen Kriegs aufzeigen</li> <li>- in vereinfachter Form historische Kontroversen nachvollziehen und einen eigenen Standpunkt entwickeln</li> <li>- anhand von schriftlichen Quellen eigene Geschichtserzählungen entwerfen</li> <li>- zeitgenössisches Bildmaterial quellenkritisch erschliessen</li> <li>- die sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen von Demokratien einsehen und Gründe für das Scheitern von Demokratien reflektieren</li> <li>- am Beispiel des Nationalsozialismus modellhaft politische und gesellschaftliche Merkmale einer totalitären Diktatur aufzeigen</li> <li>- Ursachen, Verlauf und Folgen des Krieges erläutern</li> <li>- Merkmale des totalen Kriegs aufzeigen</li> <li>- Historien- und Dokumentarfilme unterscheiden und auf ihre Aussagekraft hin beurteilen</li> <li>- eine literarische oder populäre Geschichtsdarstellung zum Zweiten Weltkrieg auswerten und reflektiert in den historischen Zusammenhang stellen</li> </ul>

# 7 Geografie

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	2/2	2/2

## B. Bedeutung des Faches

Der Geografieunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine raumbezogene Handlungskompetenz, indem sie befähigt werden, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren, anderen Kulturen und Mentalitäten mit Offenheit zu begegnen und sich mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen mit räumlichen Bezügen auseinanderzusetzen. Für die Erfassung solch komplexer Sachverhalte sind Fachwissen, Urteilsfähigkeit und Handlungs- und Problemlösekompetenzen erforderlich, die mit Hilfe geografischer Methoden und ausgewählter exemplarischer Beispiele erarbeitet werden.

Um die Wechselwirkungen menschlicher Aktivitäten und natürlicher Gegebenheiten zu verstehen und ihnen zu begegnen, ist eine Bildung nötig, die naturwissenschaftliche und gesellschaftliche Themen verknüpft. Der Geografieunterricht fördert das Erkennen solcher Wechselwirkungen und regt die interdisziplinäre und multiperspektivische Behandlung von Themen an.

Anhand regionaler Fallbeispiele sowie durch thematische Frage- und Problemstellungen werden grundlegende geografische Begriffe erarbeitet, diskutiert und zueinander in Beziehung gesetzt.

## C. Überlegungen zum Fach

### Überfachliche Kompetenzen

#### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusstwerden und diese mitteilen.
- eigene und andere Meinungen und Überzeugungen in Bezug zu Fakten, Interessen und Wertvorstellungen reflektieren.
- aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern und in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
- Meinungen von Fakten unterscheiden.

#### Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- Beziehungs-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie den Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt entwickeln.

#### Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Informationen aus Beobachtungen, Karten, dem Internet, digitalen Geomedien (GPS, Google Earth), Büchern und Zeitungen, Texten, Tabellen, Statistiken, Grafiken und Bildern suchen, sammeln und zusammenstellen.
- die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
- Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen.

- aktuelle gesellschaftliche Themen an der Schnittstelle von Sozial-, resp. Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften begreifen und allfällige Lösungsansätze kennen (Interdisziplinarität).
- komplexe Themen multiperspektivisch untersuchen.
- sich im außerschulischen Raum orientieren, relevante Strukturen erkennen und deren Entstehung aufzeigen (Exkursionen).

#### Interessen

Die Schülerinnen und Schüler können...

- subjektive Eindrücke ihrer natürlichen Umgebung und sozialer Netzwerke als solche wahrnehmen, einordnen und reflektieren.
- sich bewusst in ihrem Umfeld zurechtfinden sowie räumliche Strukturen und Prozesse erkennen.
- Zusammenhänge zwischen ihrem Handeln und Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft herstellen.

#### Didaktische Hinweise

Exkursionen bieten die Gelegenheit, geografische Themen an außerschulischen Lernorten in ihrer Ganzheit zu erfassen, sie mit Hilfe geografischer Kenntnisse zu analysieren und ihre raumrelevanten Auswirkungen im Verlaufe der Zeit zu beurteilen.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Orientierung auf der Erde

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Lokalisierung von Orten	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Orte auf Karten, analogen und digitalen Globen sowie Satellitenbildern einzeichnen und auffinden.</li> <li>- die Lage von ausgewählten Orten mithilfe von Raummerkmalen geografisch charakterisieren.</li> <li>- Orte in räumliche Orientierungsraster einordnen.</li> <li>- verschiedene Karten und Orientierungsmittel zur Beantwortung von Fragestellungen nutzen und auswerten.</li> <li>- Kartenskizzen anfertigen und einfache Karten zeichnen.</li> <li>- Verschiedene Weltbilder zeitlich und räumlich einordnen.</li> <li>- anhand von modernen Orientierungsmitteln den eigenen Standort bestimmen sowie Orte und Objekte im Raum auffinden.</li> <li>- sich mit Hilfe von Orientierungsmitteln im Raum fortbewegen.</li> </ul>
Auswertung von Karten und Orientierungsmaterial	
Orientierung im Realraum	

## 2. Wetter und Klima

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Planet Erde  Wetter  Klima- und Vegetationszonen	Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> <li>- Phänomene erklären, die sich aus Stellung und Bewegung der Erde im Sonnensystem ergeben.</li> <li>- die Wetterelemente darlegen und gegenseitige Einflüsse erkennen.</li> <li>- Grosswetterlagen und grossräumige Windsysteme benennen und die daraus entstehenden typischen Wetterabläufe erklären</li> <li>- verschiedene Landschaftszonen beschreiben und ihnen die sie kennzeichnenden klimatischen Grundlagen zuordnen (z.B. mit Hilfe von Klimadiagrammen).</li> </ul>

## 3. Naturphänomene und –ereignisse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Naturphänomene und Naturereignisse  Plattentektonik, Vulkanismus, Erdbeben  Erforschung von natürlichen Systemen	Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturphänomene und Naturlandschaften beschreiben und deren Entstehung als Ergebnis endogener und exogener Prozesse erklären.</li> <li>- sich über aktuelle geologische Naturereignisse informieren und deren Ursachen erklären.</li> <li>- die Auswirkungen von Naturereignissen auf Lebenssituationen von Menschen und auf die Umwelt benennen und einschätzen.</li> <li>- Schutzmassnahmen von natürlichen und künstlichen Systemen bewerten und mögliche nachhaltige Nutzungen reflektieren.</li> </ul>

## 4. Leben in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Klima- und Vegetationszonen  Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen	Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Auswirkungen der Nutzung natürlicher Systeme auf das Landschaftsbild und den Verbrauch natürlicher Ressourcen ableiten.</li> <li>- eigene Vorstellungen von vertrauten und fremden Lebensweisen darstellen und mit anderen vergleichen.</li> <li>- Lebensweisen in verschiedenen Räumen untersuchen, charakterisieren und vergleichen.</li> </ul>



## 7. Herausforderungen für die Zukunft

Grob-inhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Bevölkerungsentwicklung</p> <p>Armut und Hunger</p> <p>Klimawandel</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungsverteilungen und -entwicklungen in ausgewählten Regionen der Welt beschreiben und anhand von Bevölkerungsdiagrammen vergleichen.</li> <li>- soziale Ungleichheiten beschreiben, deren Ursachen erklären und Lebensbedingungen in verschiedenen Lebensräumen bewerten.</li> <li>- Auswirkungen von sozialen Ungleichheiten untersuchen, Massnahmen zu deren Verringerung beurteilen (Entwicklungsziele der UNO, allg. Entwicklungszusammenarbeit) und entsprechende eigene Ideen entwickeln.</li> <li>- sich über den Klimawandel informieren, Ursachen erläutern und Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Regionen der Welt einschätzen.</li> <li>- die aktuelle Situation in die Klimaentwicklung einordnen sowie Beiträge zur Begrenzung des Klimawandels in der Zukunft formulieren</li> </ul>

# 8 Mathematik

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	5/5*	5/5*

\*Algebra: 3 Wochenstunden; Geometrie: 2 Wochenstunden

## B. Bedeutung des Faches

Der Mathematikunterricht vermittelt ein intellektuelles Instrumentarium, das ein vertieftes Verständnis der Mathematik, ihrer Anwendungen und wissenschaftlichen Modellbildung ermöglicht. Bei den Lernenden stehen folgende drei Blickrichtungen im Vordergrund:

- der Blick in die Welt der Mathematik hinein als einer eigenständigen Disziplin;
- der Blick aus der Mathematik hinaus in ihre Anwendungen, die Modellbildungen und deren Bezüge auf die uns umgebende Wirklichkeit;
- der Blick in die Ideengeschichte der Mathematik und deren Einbettung in die Kulturgeschichte und die Entwicklung von Wissenschaft und Technik.

Als Beitrag zur Allgemeinbildung schult der Mathematikunterricht das exakte Denken, das folgerichtige Schliessen und Deduzieren, einen präzisen Sprachgebrauch und den Sinn für die Ästhetik mathematischer Strukturen, Modelle und Prozesse.

## C. Überlegungen zum Fach

Nebst der Vermittlung der fachlichen Kompetenzen werden in der Mathematik verschiedene überfachliche Kompetenzen gefördert:

Personale Kompetenzen:

Der Mathematikunterricht trägt zur Entwicklung personaler Kompetenzen wie Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit bei, etwa wenn Schülerinnen und Schüler Aufgaben selbstständig bearbeiten, nach Lösungswegen oder Gesetzmässigkeiten suchen, erforschen, argumentieren, Lösungen überprüfen sowie Vorgehensweisen und Darstellungen reflektieren. Ebenso wird das Durchhaltevermögen an umfangreichen Problemstellungen geschult.

Soziale Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Kooperationsfähigkeit, indem sie gemeinsam mathematisches Wissen entwickeln und Probleme lösen.

Methodische Kompetenzen:

Beim Lösen mathematischer Probleme wird das systematische Variieren, das Entnehmen von Informationen, das Ordnen und Nutzen von Daten, das Treffen von Annahmen, das Suchen von Analogien, das Planen eines Lösungsweges, das Überprüfen der Ergebnisse, das Skizzieren der Sachsituationen oder die tabellarische Darstellung von Daten vermittelt.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Algebra

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Grundbegriffe der Mengenlehre</p> <p>Zahlenmengen: Aufbau (<math>\mathbb{N}</math>, <math>\mathbb{Z}</math>, <math>\mathbb{Q}</math>, <math>\mathbb{R}</math>)</p> <p>Grundoperationen in <math>\mathbb{N}</math>, <math>\mathbb{Z}</math>, <math>\mathbb{Q}</math></p> <p>Rechenregeln</p> <p>Potenzen</p> <p>Eigenschaften natürlicher Zahlen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Menge, Elemente, Schnitt-, Vereinigungs- und Differenzmenge.</li> <li>- können Mengen in aufzählender und beschreibender Darstellung notieren.</li> <li>- können die Symbole <math>\in</math>, <math>\notin</math>, <math>\cap</math>, <math>\cup</math>, <math>\setminus</math> verwenden.</li> <li>- können Zahlen den Zahlenmengen zuordnen.</li> <li>- können die Symbole <math>\mathbb{N}</math>, <math>\mathbb{Z}</math>, <math>\mathbb{Q}</math>, <math>\mathbb{R}</math> lesen und schreiben.</li> <li>- können Grundoperationen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division) mit natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen schriftlich und im Kopf ausführen.</li> <li>- können die Rechenregeln Potenz vor Punkt vor Strich und die Klammerregeln bei Zahlen und Termen befolgen.</li> <li>- können Beziehungen zwischen oder innerhalb der Grundoperationen bei Zahlen nutzen (wie z.B. Kommutativ-, Assoziativ- und Distributivgesetz).</li> <li>- können Beziehungen zwischen oder innerhalb der Grundoperationen bei Termen anwenden (wie z.B. Kommutativ-, Assoziativ- und Distributivgesetz).</li> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe hoch, Potenz, und Zehnerpotenz.</li> <li>- können ein Produkt mit gleichen Faktoren als Potenz schreiben und umgekehrt.</li> <li>- können Potenzen mit natürlichen Exponenten, berechnen.</li> <li>- können Potenzgesetze bei Potenzen mit natürlichen Exponenten anwenden.</li> <li>- können Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise mit ganzen Exponenten lesen und schreiben.</li> <li>- können Teilbarkeitsregeln durch 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10 nutzen und Teiler natürlicher Zahlen bestimmen.</li> <li>- können natürliche Zahlen in Primfaktoren zerlegen.</li> <li>- können den grössten gemeinsamen Teiler (ggT) und das kleinste gemeinsame Vielfache (kgV) natürlicher Zahlen bestimmen.</li> </ul>

Bruchrechnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Brüche erweitern, kürzen, addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren und potenzieren.</li> <li>- können einfache Doppelbrüche in einen Bruch überführen.</li> <li>- können Brüche als Dezimalzahlen angeben und umgekehrt.</li> </ul>
Prozentrechnung mit Anwendungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz, Kapital, Zins und Zinssatz.</li> <li>- können Brüche, Dezimalzahlen und Prozentzahlen in die beiden anderen Schreibweisen übertragen.</li> <li>- verstehen Prozentangaben als proportionale Zuordnungen und führen Prozentrechnungen aus.</li> <li>- können Sachaufgaben mit Prozentangaben lösen.</li> <li>- können die Prozentrechnung bei Zinsaufgaben anwenden.</li> <li>- können Anwendungen graphisch als Säulen- und Kreisdiagramm darstellen und lesen.</li> </ul>
Kombinatorik und Wahrscheinlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können relative und absolute Häufigkeiten ineinander überführen.</li> <li>- können kombinatorische Probleme mit kleinen Anzahlen graphisch und mit Abzählen lösen.</li> <li>- können mehrstufige Zufallsexperimente mit Würfeln, Münzen oder Karten durchführen und mögliche Ereignisse darstellen (z.B. Baumdiagramm).</li> <li>- können Häufigkeiten experimentell bestimmen und graphisch darstellen.</li> </ul>
Gleichungen und Anwendungen in $\mathbb{Q}$	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Gleichung und Lösungsmenge.</li> <li>- können lineare Gleichungen mit einer Variablen mit Äquivalenzumformungen lösen.</li> <li>- können Gleichungen sprachlich deuten und Textgleichungen umsetzen.</li> </ul>
Quadratwurzeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Quadratwurzel und Radikand.</li> <li>- können die Quadratwurzel von Quadratzahlen ziehen.</li> </ul>
Termumformungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Term, Variable, Unbekannte.</li> <li>- können Terme in Texte übersetzen und umgekehrt.</li> <li>- können Terme mit Variablen vereinfachen (ausmultiplizieren, zusammenfassen, kürzen).</li> <li>- können Terme mit Variablen faktorisieren ((mehrfaches) Ausklammern, Zweiklammeransatz, Binomische Formeln).</li> </ul>

Direkte und indirekte Proportionalität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Unterschiede zwischen direkter und indirekter Proportionalität erklären.</li> <li>- können Proportionalität graphisch und tabellarisch darstellen.</li> <li>- können proportionale Zusammenhänge in Sachsituationen erkennen und fehlende Größen berechnen.</li> </ul>
Graphische Darstellung von Zuordnungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Zuordnungen graphisch und tabellarisch darstellen.</li> <li>- können Ergebnisse und Aussagen zu funktionalen Zusammenhängen überprüfen, insbesondere durch Interpretation von Tabellen, Graphen und Diagrammen.</li> </ul>
Größen und Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Masseinheiten und deren Abkürzungen verwenden.</li> <li>- können sich an Referenzgrößen orientieren.</li> <li>- können Berechnungen mit zusammengesetzten Masszahlen durchführen und Größenangaben von einer Einheit in eine andere umrechnen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Länge (mm, cm, dm, m, km)</li> <li>• Fläche (<math>\text{mm}^2</math>, <math>\text{cm}^2</math>, <math>\text{dm}^2</math>, <math>\text{m}^2</math>, a, ha, <math>\text{km}^2</math>)</li> <li>• Volumen (<math>\text{mm}^3</math>, <math>\text{cm}^3</math>, <math>\text{dm}^3</math>, <math>\text{m}^3</math>, <math>\text{km}^3</math>, ml, cl, dl, l)</li> <li>• Zeit (s, min, h)</li> <li>• Masse (mg, g, kg, t)</li> </ul> </li> </ul>
Zahlensysteme (optional)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Zahlen des Dezimalsystems in ein anderes Zahlensystem übersetzen und umgekehrt (römisch, binär, ...)</li> </ul>

## 2. Geometrie

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Grundelemente der Geometrie in der Ebene	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Strecke, Gerade, Halbgerade, Abstand, Winkel, Schenkel, Winkelhalbierende, Höhe, Grundlinie, Umfang, Netz (Abwicklung), Vieleck, Koordinatensystem, x-Achse, y-Achse, x-Koordinate, y-Koordinate, geometrische Orte.</li> <li>- können geometrische Objekte korrekt beschriften (Punkte, Seiten, Winkel bei Vielecken, Kreise).</li> <li>- Winkel mit dem Geodreieck messen und mit Zirkel und Lineal übertragen, halbieren, vervielfachen, addieren sowie subtrahieren.</li> <li>- können Winkel in spitze, rechte und stumpfe Winkel einteilen.</li> <li>- können <math>60^\circ</math>, <math>90^\circ</math> Winkel und darauf basierende Winkel mit Zirkel und Lineal konstruieren.</li> <li>- können Punkte im Koordinatensystem verorten.</li> <li>- geometrische Orte erkennen.</li> </ul>

Lagebeziehungen von Geraden und Punkten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Symbole für rechte Winkel, parallel bzw. senkrecht zueinanderstehende und sich schneidende Linien, verwenden.</li> <li>- können Mittelsenkrechte, Senkrechte, Parallelen, mit Zirkel und Lineal konstruieren und mit dem Geodreieck zeichnen.</li> </ul>
Winkelsätze	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Winkelpaare an sich schneidenden Geraden und an geschnittenen Parallelen (Neben-, Scheitel- und Stufen-, Wechselwinkel) benennen und deren Eigenschaften beschreiben.</li> <li>- können fehlende Winkel mithilfe von ihrer Beziehung zu anderen Winkeln, Winkelsummen, Satz von Thales und Kongruenz berechnen.</li> </ul>
Dreieckslehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Seitenhalbierende, Höhe, Winkelhalbierende.</li> <li>- können Dreiecke nach deren Eigenschaften benennen, wie z.B. gleichschenkelig, gleichseitig, stumpfwinklig, spitzwinklig, rechtwinklig.</li> <li>- können spezielle Linien im Dreieck einzeichnen.</li> <li>- können Dreiecke bei gegebenen Angaben mit/ohne Teildreiecke konstruieren.</li> <li>- können mithilfe der Kongruenzsätze bei Dreieckskonstruktionen entscheiden, ob das gesuchte Dreieck eindeutig konstruierbar ist.</li> <li>- können die Innenwinkelsumme von Dreiecken und Vielecken berechnen.</li> </ul>
Viereckslehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Viereck, Quadrat, Rechteck, Rhombus, Parallelogramm, Drachenviereck, Trapez.</li> <li>- können Vierecke nach Winkel, Parallelität, Diagonalen, Seitenlängen charakterisieren.</li> </ul>
Grundelemente der Geometrie im Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Oberfläche, Mantelfläche, Volumen.</li> <li>- können Kegel, Prisma, Zylinder, Pyramide, Tetraeder benennen.</li> <li>- können Strecken, Flächen und Volumen von Quadern und aus Quadern zusammengesetzten Körpern berechnen.</li> <li>- können Eigenschaften von Körpern aufzählen (z.B. Anzahl und Form der Seitenflächen, Eckpunkte und Kanten).</li> </ul>
Symmetrie und Abbildungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe (Achsen-/ Punkt-) Symmetrie, Achsen- und Punktspiegelung, Verschiebung, Drehung Abbildung, Originalpunkt, Bildpunkt, Kongruenz.</li> <li>- können geometrische Objekte der Ebene an einer Achse oder einem Punkt spiegeln, verschieben sowie um einen Winkel drehen.</li> </ul>
Flächenberechnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Flächeninhalte und den Umfang von Dreiecken, Quadraten, Rechtecken, Rhomben, Parallelogrammen, Drachenvierecken und Trapezen berechnen.</li> </ul>

Satzgruppe des Pythagoras	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Hypotenuse, Kathete, Hypotenusenabschnitte.</li> <li>- können Längen und Flächeninhalte mithilfe der Satzgruppe des Pythagoras (Satz des Pythagoras, Höhensatz, Kathetensatz) berechnen.</li> </ul>
Kreislehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen und verwenden die Begriffe Radius, Durchmesser, Kreislinie, Kreissektor, Umkreis, Inkreis, Pi, Tangente, Sehne, Sekante, Berührungspunkt.</li> <li>- können die Sätze zu Peripherie- und Zentriwinkel anwenden.</li> <li>- können den Thaleskreis bei Konstruktionen einsetzen.</li> <li>- können Tangentenkonstruktionen am Kreis durchführen.</li> <li>- können Umfang und Flächeninhalt von Kreisen berechnen.</li> </ul>

### 3. Elektronische Hilfsmittel

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Umgang mit elektronischen Hilfsmitteln	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können mit dem Taschenrechner Grundoperationen in <math>\mathbb{Q}</math>, Quadratwurzeln und Potenzen berechnen.</li> <li>- können auf eine bestimmte Anzahl signifikanter Stellen runden.</li> <li>- können einfache Figuren in der Ebene mithilfe von Geogebra konstruieren.</li> </ul>

# 9 Naturwissenschaften

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	3/3	3/3

## B. Bedeutung des Faches

Im naturwissenschaftlichen Unterricht wird sowohl die Neugierde als auch das Interesse für die belebte und unbelebte Natur gefördert und gestärkt. Im Vordergrund stehen das Beobachten und Erklären von eigenen Erfahrungen und Phänomenen aus dem Alltag. Durch den Unterricht werden einfache naturwissenschaftliche Gesetzmässigkeiten vermittelt und angewandt. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch genaues Betrachten und klares Darstellen von Ergebnissen in Wort und Skizze die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge zu erklären. Sie bauen dabei sowohl physikalische, chemische und biologische Kompetenzen auf.

Folgende Aspekte stehen im Fach Naturwissenschaften im Fokus:

- Die Lernenden verstehen Alltagserscheinungen aus den Bereichen Physik, Chemie und Biologie. Sie kennen Aufbau und Funktion des eigenen Körpers und lernen, ihre Gesundheit zu erhalten und zu fördern.
- Die Lernenden stellen Hypothesen auf, führen Versuche durch und ziehen Schlüsse. Sie beobachten genau, protokollieren und skizzieren ihre Beobachtungen.
- Die Lernenden entwickeln wissenschaftliche Neugierde und Entdeckungsfreude beim Experimentieren und Untersuchen. Sie lernen, Verantwortung für die Umwelt und die Mitmenschen zu übernehmen. Sie entwickeln einen bewussten und gesunden Umgang mit dem eigenen Körper.

## C. Überlegungen zum Fach

Didaktische Hinweise:

Im Unterricht sollen Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit selbst Naturwissenschaften betreiben. Dazu gehört genaues Beobachten, eigene Fragen formulieren und Resultate darstellen/skizzieren und interpretieren. Der Naturwissenschafts-Unterricht bietet die Möglichkeit, Themen aus Biologie, Chemie und Physik aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Die Verknüpfung der Fachgebiete ermöglicht ein umfassenderes Verstehen der Zusammenhänge und führt dadurch zu einem tieferen Verständnis der Lerninhalte.

Überfachliche Kompetenzen

Personale Kompetenzen:

Physikalische Kompetenzen werden durch die Beschäftigung mit Vorgängen vor allem der unbelebten Natur und ihrer Beschreibung aufgebaut. Das Zusammenspiel von Experiment und theoretischer Modellbildung spielt dabei eine zentrale Rolle. Beim Aufbau chemischer Kompetenzen stehen die Untersuchung und Beschreibung von Stoffen und Stoffumwandlungen sowie deren Erklärung mithilfe von Modellen im Mittelpunkt. Der Unterricht in diesem Bereich soll also wesentlich zum Verständnis materieller Gesetzmässigkeiten beitragen. Biologische Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit zentralen Phänomenen der belebten Natur aufgebaut.

### Soziale Kompetenzen

Die Beschäftigung mit dem Wesen der Naturwissenschaften soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, sich kritisch mit der Welt und ihren Gesetzmässigkeiten auseinanderzusetzen. Dabei geht es beispielsweise darum, was die Naturwissenschaften charakterisiert, was naturwissenschaftliches Wissen ausmacht, wie Erkenntnisse gewonnen werden, wie sich naturwissenschaftliche Zweige entwickelt haben oder welche gesellschaftliche Bedeutung den Naturwissenschaften zukommt.

### Methodische Kompetenzen

Das naturwissenschaftliche Denken wird anhand von Vorgängen und Erscheinungen unserer Umwelt sowie Experimenten aus den Bereichen Biologie, Chemie und Physik gefördert.

### Interessen, die gepflegt und entdeckt werden können

Der naturwissenschaftliche Unterricht trägt dazu bei, die Natur bewusst wahrzunehmen. Im respektvollen Umgang mit Lebewesen und Lebensgemeinschaften werden Neugierde und Entdeckungsfreude geweckt und gefördert.

### Fächerübergreifende Themen

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Fach Mathematik ist angezeigt. Für die grundlegenden mathematischen Zugänge in Physik ist die Beherrschung der Division zweier Brüche und der Umgang mit einfachen Gleichungen Voraussetzung.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Einführung Naturwissenschaften

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
Überblick über die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>- die verschiedenen Fachbereiche Biologie, Chemie und Physik einordnen.</li><li>- den Unterschied zwischen belebter und unbelebter Natur erklären (inkl. Kennzeichen des Lebens)</li><li>- Zellen als Bausteine des Lebens und deren Vielgestaltigkeit als Basis für Gewebe und Organbildung erkennen.</li></ul>
Historischer Einblick	<ul style="list-style-type: none"><li>- Informationen zu ausgewählten Persönlichkeiten erschliessen und daraus ableiten, was Naturwissenschaftler machen und wie sie zu ihren Erkenntnissen gelangen.</li></ul>
Naturwissenschaftliches Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"><li>- beschreiben, wie naturwissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Sie sind befähigt, dieses Wissen anzuwenden.</li></ul>

## 2. Sauerstoff und Wasser

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
<p>Atmung</p> <p>Fotosynthese</p> <p>Aggregatzustände, Teilchenmodell</p> <p>Dichte</p> <p>Masse, Länge/Fläche/Volumen/Zeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Hilfe ausgewählter Modelle und realer Objekte das Zusammenspiel von Bau und Funktion der Lunge analysieren.</li> <li>- die zentrale Wichtigkeit von Sauerstoff und Wasser für Lebewesen nachvollziehen (Atmung, Zellatmung, Fotosynthese).</li> <li>- Aggregatzustände von Stoffen anhand des Teilchenmodells erklären.</li> <li>- die Eigenschaften von Wasser nachvollziehen.</li> </ul>

## 3. Wachstum und Entwicklung

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
<p>Amphibien</p> <p>Botanik</p> <p>Fortpflanzung (Amphibien, Pflanzen)</p> <p>Ernährung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei der Bestimmung von Amphibien einen einfachen Bestimmungsschlüssel anwenden.</li> <li>- Überwinterungs- und Fortpflanzungsstrategien am Beispiel von Amphibien und Pflanzen verstehen.</li> <li>- den Grundaufbau einer Pflanze zeichnen und beschreiben.</li> <li>- Die verschiedenen Bestäubungsarten und den Befruchtungsvorgang erklären.</li> <li>- Experimente zu Keimung, Wachstum und Entwicklung von Pflanzen planen, durchführen und dokumentieren (z.B. Keimungs- und Wachstumsexperimente, ergänzen mit Chemikalien inkl. Gefahrensymbole).</li> <li>- die wichtigsten Bau- und Betriebsstoffe für ein Lebewesen nennen und erkennen deren Bedeutung im Zusammenhang einer gesunden Ernährung.</li> </ul>

## 4. Stoffe und chemische Reaktionen

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
<p>Stoffe (Reinstoffe, Stoffgemische)</p> <p>Mischen und Trennen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Unterschied zwischen einem Reinstoff und einem Stoffgemisch aufzeigen.</li> <li>- Stoffeigenschaften bestimmen (z.B. Schmelz-, Siedetemperatur, Löslichkeit, elektrische Leitfähigkeit, Dichte)</li> <li>- Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften gezielt trennen und kennen deren Anwendung im Alltag.</li> </ul>

Analyse und Synthese	- einfache chemische Reaktionen nachvollziehen und in einem Reaktionsschema beschreiben.
Verdauungsorgane	- Übersicht über die Verdauungsorgane des Menschen gewinnen.
Verdauungsvorgänge	- Verdauungsvorgänge beschreiben.

## 5. Bewegung

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
Mechanik	Die Schülerinnen und Schüler können
Anatomie (Skelett, Muskulatur)	- gleichförmige Bewegungen von Körpern in Diagrammen erkennen und darstellen.
Verletzungen des Bewegungsapparates, Haltung	- das Bewegungsprinzip des menschlichen Körpers als Zusammenspiel der verschiedenen Teile verstehen (Knochen, Muskeln, Gelenke, Sehnen, Bänder).
Kräfte	- Verletzungen des Bewegungsapparates erklären und kennen vorbeugende Massnahmen.
Arbeit und Leistung	- Bewegungen und Wirkungen von Kräften analysieren.
Energie und Energieumwandlungen	- unterschiedliche Energieformen und -umwandlungen analysieren.

## 6. Gesundheitsaspekte des menschlichen Körpers

Grobinhalte:	Fachliche Kompetenzen:
Blut, Herz	Die Schülerinnen und Schüler können
Fortpflanzung und Sexualität	- über die Zusammensetzung und Aufgaben des Blutes Auskunft geben.
Verhütung, Geschlechtskrankheiten	- die Funktionsweise und den Aufbau des Blutkreislaufes und des Herzens beim Menschen erklären.
Suchtverhalten	- Aufbau und Funktion der Geschlechtsorgane erklären.
	- ein altersgemässes Grundwissen über die menschliche Fortpflanzung, sexuell übertragbare Krankheiten und Möglichkeiten zur Verhütung ausweisen.
	- die Auswirkungen von ausgewählten Suchtmitteln abschätzen und wissen über Verhaltenssüchte Bescheid.

# 10 Bildnerisches Gestalten

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	2/2	2/2

## B. Bedeutung des Faches

Im Bildnerischen Gestalten und in der Begegnung mit Bildern\* aus Kunst und Alltag sensibilisieren sich Jugendliche für unterschiedliche bildnerische Ausdrucksweisen. Sie bringen ihre Vorstellungen, Ideen und Absichten in Bildern zum Ausdruck. In der praktischen wie rezeptiven Auseinandersetzung mit visuellen Kommunikationsformen, Bildwirkungen und Bildfunktionen entwickeln Jugendliche ihre Bildkompetenz. Sie ermöglicht ihnen, sich in einer zunehmend von Bildern geprägten Gesellschaft zu orientieren. Die Auseinandersetzung mit Werken verschiedener Kulturen und Kunstrichtungen gibt den Jugendlichen Einsicht in gesellschaftliche Strukturen und Werthaltungen. Jugendliche setzen sich im Bildnerischen Gestalten mit äusseren und inneren Bildwelten auseinander und beziehen dabei ihre jeweilige Lebenswelt ein. Sie erweitern ihre Beobachtungs- und Erinnerungsfähigkeit, üben phantasievolles Assoziieren und differenzieren ihr Vorstellungs- und Darstellungsvermögen. Im prozess- und produktorientierten Handeln entwickeln Schülerinnen und Schüler Fragestellungen und Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen. Im gestalterischen Prozess verbindet sich eine Vielzahl von Kräften. Von der Idee bis zur Ausführung eines Vorhabens sind Offenheit, Planung und Methode sowie eine sensible Anwendung von bildnerischen Elementen und Verfahren gefragt. Bildnerischer Unterricht trägt zu einer ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen bei und führt zu differenzierter Wahrnehmung und Gestaltungsfähigkeit. Bilder lösen unterschiedliche Assoziationen und Emotionen aus. In Momenten der ungeteilten Aufmerksamkeit und einer neugierigen Haltung machen Schülerinnen und Schüler ästhetische Erfahrungen. Die Unmittelbarkeit des Erlebnisprozesses ist eine Qualität des Faches. Jugendliche erfahren Selbstwirksamkeit, entwickeln den Mut, sich auf Unbekanntes und Ungewohntes einzulassen und erkennen die persönliche Bildsprache als eigenständige Ausdrucksform.

\* Der erweiterte Bildbegriff umfasst einerseits zweidimensionale, unbewegte und bewegte Bilder und andererseits dreidimensionale Werke in Architektur, Plastik, Installation und Performance.

## C. Überlegungen zum Fach

Überfachliche Kompetenzen:

Im Bildnerischen Gestalten ergeben sich viele Anknüpfungspunkte zur Förderung überfachlicher Kompetenzen. Im Bereich der personalen Kompetenzen wird schwerpunktmässig gearbeitet an: Selbstständigkeit: Schülerinnen und Schüler lernen, bildnerische Prozesse zu organisieren und konzentriert und ausdauernd zu arbeiten. Im Bereich der sozialen Kompetenzen wird schwerpunktmässig gearbeitet an: Kooperationsfähigkeit: Schülerinnen und Schüler lernen, gemeinsam bildnerische Prozesse zu realisieren und das Potenzial der Gruppe zu nutzen. Im Bereich der methodischen Kompetenzen wird schwerpunktmässig gearbeitet an: Sprachfähigkeit: Schülerinnen und Schüler lernen, bildnerische Phänomene mit fachlichen Begriffen zu beschreiben und Prozesse und Produkte mit fachspezifischem Wortschatz zu kommentieren und präsentieren. Aufgaben/Probleme lösen: Schülerinnen und Schüler lernen, verschiedene Strategien beim Lösen von bildnerischen Aufgabenstellungen kennen und setzen diese gezielt ein. Dabei lernen sie, Herausforderungen anzunehmen, sich kreative Lösungen auszudenken, Informationen zu nutzen und Umsetzungsschritte zu planen.

Didaktische Hinweise:

Die Raumsituation, das Zeitgefäss und die Klassengrösse wirken sich auf die Form des Unterrichts aus. Diesen Gegebenheiten entsprechend wird eine Atmosphäre grösstmöglicher Freiheit

angestrebt. Aufgabenstellungen setzen Grenzen und bilden den Rahmen für selbständig experimentelle Such- und Problemlösungsprozesse. Sie können Themenbereichen und Techniken entspringen und beinhalten analoge als auch digitale Verfahren. Bedeutsame Aufgaben ermöglichen den Schülerinnen und Schülern kompetenzorientiertes Lernen in den drei Kompetenzfeldern Wahrnehmung und Kommunikation, Prozesse und Produkte, Kontexte und Orientierung. Direkte Begegnungen mit Kunstwerken und Kunstschaffenden (z.B. Museums- oder Atelierbesuche) sind wertvolle Erfahrungen ausserhalb der Schulinfrastruktur. Sie sind in Abhängigkeit von zeitlichen und finanziellen Ressourcen zu realisieren.

#### Fächerübergreifende Ansätze:

Die Auseinandersetzung mit Kunst ermöglicht uns Fragen des Menschseins, den Geist einer bestimmten Zeit, aber auch unsere Beziehung zur Umwelt zu reflektieren. Bildende Kunst (Künstlerischer Ausdruck) geschieht immer im Kontext historischer, sozialer und politischer Umstände. Kunst als ein Spiegelbild ihrer Gesellschaft kann neue Perspektiven auf das jeweilig aktuelle Geschehen und zeitgenössische Phänomene eröffnen. Es ist sinnvoll hier nach Übereinstimmungen bzw. Parallelen von Inhalten in anderen Fächern wie zum Beispiel Geschichte, Geografie, Philosophie, Musik und den Naturwissenschaften zu suchen. Die Beschäftigung mit Bildern ist in kommunikativen Situationen an sprachliche Ausdrucksfähigkeit gebunden. So liegen in der Arbeit mit Bild-Sprachbeziehungen vielfältige Anknüpfungspunkte zu Sprachfächern. In einer zunehmend automatisierten und digitalisierten Welt wird Kreativität im Denkprozess mehr und mehr gefordert. Neue, ungewöhnliche Betrachtungsweisen von Situationen und Problemstellungen führen zu innovativen Entwicklungsprozessen und Lösungen.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Wahrnehmung und Kommunikation

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Wahrnehmung und Reflexion	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> <li>- bildhaft anschauliche Vorstellungen aufbauen, kombinieren und weiterentwickeln.</li> <li>- ihre bildhaft anschauliche Vorstellung analysieren und darüber diskutieren.</li> <li>- die Subjektivität und Vielschichtigkeit der Wahrnehmung über mehrere Sinne analysieren und mit anderen vergleichend reflektieren</li> <li>- Situationen, Objekte und Bilder aufmerksam beobachten, ihre Beobachtungen mit Vorwissen vergleichen und ihren Blick schärfen.</li> <li>- persönliche ästhetische Urteile bilden, begründen und fremde Sichtweisen und Ausdrucksformen ernst nehmen.</li> <li>- Eigenschaften und Qualitätsmerkmale von Bildern analysieren, einordnen und beurteilen.</li> </ul>
Präsentation und Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Phasen ihres Prozesses in Bild und Wort dokumentieren.</li> <li>- Prozesse und Produkte präsentieren, kommentieren und diskutieren.</li> </ul>

## 2. Prozesse und Produkte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Bildnerische Prozesse</p> <p>Bildnerische Grundelemente</p> <p>Bildnerische Verfahren und kunstorientierte Methoden</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Bildideen und Fragestellungen aus ihrem Interessensbereich und gesellschaftlichen Umfeld entwickeln.</li> <li>- Sammlungen und Experimente als Inspirationsquelle für ihren weiteren bildnerischen Prozess nutzen.</li> <li>- in Spiel und Experiment Unbekanntes zulassen, Besonderheiten und Zusammenhänge entdecken und ihre Bildsprache differenzieren.</li> <li>- Anordnungen von Punkten und Linien als bildnerische Mittel gezielt einsetzen.</li> <li>- durch Figur-Grund-Beziehung, Grössenveränderung, Reduktion und Abstraktion Formen entwickeln und gezielt einsetzen.</li> <li>- Farben nuanciert mischen und gezielt einsetzen.</li> <li>- Farbbeziehungen entdecken, aufeinander abstimmen und einsetzen.</li> <li>- Raum in Natur, Architektur und öffentlichem Raum untersuchen und dreidimensional gestalten.</li> <li>- Raum in Fläche darstellen.</li> <li>- mithilfe von Strukturen eine differenzierte Oberflächenwirkung im Bild und am Objekt erzeugen und gezielt einsetzen.</li> <li>- die Wirkung folgender bildnerischer Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeichnen</li> <li>• Malen</li> <li>• Drucken</li> <li>• Collagieren, Montieren</li> <li>• Plastisches Gestalten, Konstruieren</li> <li>• Agieren, Inszenieren (Performance, Raum-Körperbezüge)</li> <li>• Fotografieren, Filmen und einfache digitale Bildbearbeitung</li> </ul> </li> </ul>

## 3. Kontexte und Orientierung

Grobinhalt	Fachliche Kompetenzen
Kultur und Geschichte	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele aus Kunst, Design und Architektur aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.</li> <li>- einen Wortschatz für gestalterische Inhalte bilden, Kunsterfahrungen beschreiben und diskutieren.</li> </ul>

Kunst- und Bildverständnis

- Kunstwerke und Bilder in Bezug auf Darstellungsabsicht und Bildwirkung analysieren
- Möglichkeiten der Manipulation von Bildern in analogen und digitalen Bildwelten erkennen und anwenden.

# 11 Technisches Gestalten

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	-	1/1

## B. Bedeutung des Faches

Die heutige Welt und unser Alltag sind stark von Design und Technik geprägt. Während Design die Qualität des Prozesses und die Auseinandersetzung mit Funktion und Form in den Vordergrund stellt, umfasst Technik die Herstellung, den Gebrauch, die Bewertung und die Entsorgung von Produkten. Im Technischen Gestalten setzen sich Jugendliche exemplarisch mit Produkten, Prozessen sowie gestalterischen und technischen Lösungen auseinander und lernen deren kulturelle, historische, technische, ökonomische und ökologische Bedeutung kennen. Dies befähigt Jugendliche, Zusammenhänge von technischen, gestalterischen und kulturellen Entwicklungen und Produkten zu erkennen und dazu Stellung zu beziehen.

Jugendliche haben das Bedürfnis, ihre eigene Umwelt zu gestalten, Neues zu entwickeln und Bestehendes neuen Anforderungen oder ihren Vorstellungen entsprechend umzugestalten. Im Technischen Gestalten erlernen sie die dafür notwendigen Gestaltungs- bzw. Designprozesse, erkunden Materialien, lernen handwerkliche Verfahren kennen und anwenden und benutzen dabei Werkzeuge und Maschinen.

Durch die Erfahrung eigenständig etwas herzustellen, erleben Jugendliche die Auswirkung ihrer Tätigkeit unmittelbar, was den emotionalen Bezug zum Produkt fördert. Die Erfahrung, etwas hergestellt und Neues gelernt zu haben, stärkt das Selbstbewusstsein von Jugendlichen und lässt sie Selbstwirksamkeit erfahren. Die eigenen Grenzen oder die Grenzen der Machbarkeit zu erkennen, fördert den Realitätsbezug. Das Technische Gestalten bietet eine Vielzahl leib-sinnlicher Erlebnisprozesse in einer zunehmend digitalisierten und medialen Welt.

## C. Überlegungen zum Fach

### Überfachliche Kompetenzen

Im Technischen Gestalten ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen.

Im Bereich der personalen Kompetenzen wird schwerpunktmässig gearbeitet an:

Selbstreflexion: Schülerinnen und Schüler erfahren und reflektieren im Unterricht vielfältige Lern- und Problemlöseprozesse. Sie lernen im Umgang mit Objekten und Produkten deren Wirkung zu analysieren und setzen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in weiteren Prozessen um.

Im Bereich der methodischen Kompetenzen wird schwerpunktmässig gearbeitet an:

Umgang mit Informationen: Schülerinnen und Schüler müssen für die Umsetzung ihrer Vorhaben Informationen aus unterschiedlichen Quellen beziehen. Zunehmend sind sie in der Lage, sich selbst Informationen zu beschaffen, anhand von Versuchen Fragestellungen zu erarbeiten und zu bewerten.

Aufgaben/Probleme lösen: Schülerinnen und Schüler sammeln Erfahrungen beim Lösen von gestalterischen und technischen Aufgaben. Sie durchlaufen vielfältige Prozesse, die sie zunehmend selber strukturieren. Indem sie ihre eigenen Vorhaben umsetzen, lernen sie, mit Herausforderungen umzugehen.

### Didaktische Hinweise

Die Raumsituation, das Zeitgefäss und die Klassengrösse wirken sich auf die Form des Unterrichts aus. Diesen Gegebenheiten entsprechend wird eine Atmosphäre grösstmöglicher Freiheit angestrebt. Aufgabenstellungen setzen Grenzen und bilden den Rahmen für selbständige experimentelle Such- und Problemlösungsprozesse. Die Aufgabenstellungen

können Themenbereichen und Techniken entspringen und beinhalten analoge als auch digitale Verfahren. In ihrer Umsetzung ist prozessorientiertes Gestalten von zentraler Bedeutung. (Mögliche Prozessphasen sind: Sammeln und Ordnen / Experimentieren und Entwickeln / Planen und Herstellen / Begutachten und Weiterentwickeln / Dokumentieren und Präsentieren). Gestaltungs- bzw. Designprozesse bieten Anlass, Formen der Teamarbeit zu entwickeln.

#### Fächerübergreifende Ansätze

Die Beschäftigung mit Design und angewandten Techniken erfordert eine Auseinandersetzung mit stilistischen Strömungen, historischen Zeitabschnitten und Themen aus der Perspektive verschiedener Künste. Zeitgenössische Ausdrucks- und Gestaltungsformen sind in ihrem historischen und kulturellen Kontext zu verstehen und zu beurteilen. Daher ist es sinnvoll nach Überschneidungen mit anderen Fächern wie beispielsweise Musik, Geschichte, Geografie oder Philosophie zu suchen.

Technisches Gestalten geschieht im Wechselspiel zwischen Technik und Gestaltung. Dabei beinhaltet der Technikbegriff auch die Beherrschung und zweckmässige Nutzung der Naturgesetze und der von der Natur gebotenen Energien. Vor allem in der forschenden, untersuchenden Haltung, wie sie Teil der Naturwissenschaften sind, finden sich Anknüpfungspunkte zum Technischen Gestalten.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Wahrnehmung und Kommunikation

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Wahrnehmung und Reflexion	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestalterische und technische Zusammenhänge an Objekten wahrnehmen und reflektieren.</li> </ul>
Kommunikation und Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte begutachten und weiterentwickeln.</li> </ul>

#### 2. Prozesse und Produkte

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Gestaltungs- bzw. Designprozess	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine gestalterische und technische Aufgabenstellung erfassen und dazu Ideen und Informationen sammeln, ordnen und bewerten.</li> <li>- gestalterische und technische Produkte, experimentell entwickeln, planen und herstellen.</li> <li>- Phantasie und Gefühle wahrnehmen und in den Gestaltungs- bzw. Designprozess einfließen lassen.</li> </ul>
Funktion und Konstruktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktionen verstehen und eigene Konstruktionen in den Themenfeldern Spiel/Freizeit, Mode/Bekleidung, Bau/Wohnbereich, Mechanik/Transport und Elektrizität/Energie entwickeln.</li> </ul>
Gestaltungselemente	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Gestaltungselemente Materialität, Form und Farbe bewusst einsetzen.</li> </ul>

Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Auswahl folgender handwerklicher, formgebender Verfahren ausführen und bewusst einsetzen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Trennen (z.B. schneiden, sägen, bohren)</li> <li>• Umformen (z.B. schleifen, polieren, modellieren, giessen)</li> <li>• Verbinden (z.B. kleben, nageln, schrauben, löten, nähen)</li> </ul> </li> </ul>
Material, Werkzeuge und Maschine	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Eigenschaften von Materialien erkennen und jene sachgerecht anwenden.</li> <li>- Werkzeuge und Maschinen verantwortungsbewusst einsetzen und sachgerecht anwenden.</li> </ul>

### 3. Kontexte und Orientierung

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Kultur und Geschichte	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- technische und handwerkliche Entwicklungen verstehen und ihre Bedeutung für den Alltag einschätzen.</li> <li>- können, bezogen auf eigens entwickelte Objekte und verwendete Materialien, Referenzen aus der Kultur- und Designgeschichte erkennen</li> </ul>
Produktion und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- handwerkliche und industrielle Herstellung vergleichen.</li> <li>- im Umgang mit Produkten und Materialien ein ökologisches und ökonomisches Bewusstsein entwickeln</li> </ul>

# 12 Musik

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	2/2	2/2

## B. Bedeutung des Faches

Der Musikunterricht am Untergymnasium sichert einen einzigartigen Zugang zur kulturellen Bildung und basiert auf einem erweiterten Musikverständnis, das auch Rhythmik/Musik und Bewegung sowie Elemente aus dem Tanz miteinbezieht.

Das übergeordnete Ziel ist eine musikalische Grundbildung, ausgerichtet auf Förderung von Kreativität, performative Fertigkeiten und ästhetischen Sinn sowie auf die Vermittlung von Kenntnissen in Kunst und Kultur. Weiter bietet sich die Möglichkeit, klassenübergreifend zusammenzuarbeiten und Angebote der Kulturvermittlung im Bereich Musik zu nutzen (z.B. Schülerkonzerte, Projektwochen, Musikfeste). Die Schülerinnen und Schüler gestalten auf diese Weise den Schulalltag und die Schulhauskultur aktiv mit.

Die Arbeit an den Kompetenzen des Fachbereiches Musik ermöglicht die handlungs- und anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen. Die Schülerinnen und Schüler sammeln musikalische Erfahrungen über vielfältiges, gemeinsames Erleben von Musik.

## C. Didaktische Überlegungen

Die Entwicklung musikalischer Kompetenzen geschieht einerseits in einem linearen Sinn aufbauend und andererseits in einer Spirale, in welcher einzelne Facetten einer Kompetenz wiederholt in unterschiedlichen Zusammenhängen und in verschiedenen Differenzierungsstufen erworben werden. Für den Aufbau grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten (rhythmische und melodische Fertigkeiten, Singfähigkeit) ist das regelmässige Üben eine zentrale Lernmethode: Üben heisst wiederholen, variieren, vergleichen und beurteilen, verfeinern und anwenden.

Angestrebt wird ein Musikunterricht, der die Erfahrungen und das Erleben der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum stellt. Die Einheit von Körper, Musik und Bewegung bildet das Fundament der musikalischen Entwicklung.

Die Schulung und Entwicklung des bewussten, aktiven Hörens ist Ausgangspunkt für jedes musikalische Tun. Die Anwendung einer musikalischen Fachsprache ist notwendig, damit Schülerinnen und Schüler stufengerecht über Musik, ihre Funktion in der Gesellschaft und über ihre persönlichen Empfindungen sprechen können. Dazu gehört der Aufbau eines entsprechenden Vokabulars.

Wichtig auf dieser Stufe ist, dass sich theoretische Unterrichtsteile mit Eindrücken aus der musikalischen Praxis vermischen. Ein spielerischer Zugang weckt das Interesse und legt die Basis für eine individuelle Weiterentwicklung im Zusammenhang mit den Erfahrungen in der musikalisch-künstlerischen Welt.

### Überfachliche Kompetenzen

Beim gemeinsamen Musizieren spielt die Fähigkeit, sich an der Zusammenarbeit mit anderen aktiv und kooperativ zu beteiligen, eine zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Verschiedenheit zu akzeptieren, erfahren Vielfalt als Bereicherung und üben sich darin, Entschiede der Gruppe mitzutragen. Dies geschieht nicht nur in der Begegnung mit anderen Musikulturen, sondern schliesst auch verschiedenste musikalische Präferenzen innerhalb der Schulklasse mit ein.

Der individuelle Instrumentalunterricht (kann an der KSBG als Freifach besucht werden) ist nicht Gegenstand des Lehrplans im Untergymnasium. Ausserschulisch erworbene instrumentale Fertigkeiten und Fähigkeiten können nach Möglichkeit in den schulischen Musikunterricht miteinbezogen werden (z.B. UG-Orchester).

Interessen, die im Fach gepflegt, entdeckt werden können

- Bewusstes und kritisches Musikhören fördern
- Gemeinsames Singen erfahren
- Projektarbeit fördern (Konzert mit UG-Orchester, klassenübergreifendes Konzert)
- Instrumentale Kenntnisse neu erlernen oder das vorhandene Instrument vertiefen

Fächerübergreifende Themen

- Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen
- Verwendung von fremdsprachlichen Begriffen (englische und italienische Fachsprache)
- Verwendung von fremdsprachlichen Liedtexten
- Teilthemen (z.B. Akustik, Aufbau des Stimmapparats) aus anderen Fachbereichen eignen sich gut für den Musikunterricht.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Singen und Sprechen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Stimme im Ensemble	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit ihrer Singstimme Vorgesungenes nachahmen (einfache, kurze Tonfolgen/Melodien).</li> <li>- in der Gruppe einstimmig singen.</li> <li>- in der Klasse mehrstimmig im Kanon singen.</li> <li>- in zweistimmigen Liedern ihre Stimme halten.</li> <li>- in mehrstimmigen Liedern ihre Stimme halten.</li> <li>- ihre Stimme entdecken, festigen und Töne mit der Stimme sicher treffen.</li> </ul>
Stimme als Ausdrucksmittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorgegebene oder eigene Texte sinnvoll rhythmisieren.</li> <li>- zwischen Kopf- und Bruststimme unterscheiden und beide einsetzen.</li> <li>- die eigene Stimme im Tonumfang erweitern und kräftigen.</li> <li>- eigene Song- und Raptexte schreiben und interpretieren (Vertiefung).</li> </ul>
Liedrepertoire	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lieder aus verschiedenen Stilrichtungen (mit unterschiedlichen Sprachen) und Epochen.</li> </ul>

## 2. Hören und Sich-Orientieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Akustische Orientierung</p> <p>Begegnung mit Musik in Geschichte und Gegenwart</p> <p>Bedeutung und Funktion von Musik</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer notierten, einstimmigen Melodie folgen.</li> <li>- musikalische Formen (z.B. Rondo, Liedform, Teile eines Popsongs).</li> <li>- den Unterschied zwischen Geräusch, Klang und Ton.</li> <li>- die gängigsten Instrumente unserer Musikkultur erkennen.</li> <li>- einzelne Musiker/innen und Komponist/innen der Gegenwart und Vergangenheit und können deren Musik mit eigenen Fragen begegnen und besprechen.</li> <li>- sich auf andere Musikkulturen einlassen und diese mit der unsrigen in Vergleich setzen.</li> <li>- Musik beschreiben.</li> <li>- die Gefahr von anhaltender lauter Musik und können Schutzmassnahmen für das Gehör treffen.</li> <li>- die Folgen von intensiver Gehörbelastung und können sowohl als Musizierende als auch beim Musikkonsum verantwortungsvoll mit ihrem Gehör umgehen.</li> </ul>

## 3. Bewegen und Tanzen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Körperausdruck zu Musik</p> <p>Bewegungsanpassung an Musik und Tanzrepertoire</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu einer vorgegebenen Musik einen passenden Bewegungsablauf erfinden.</li> <li>- Grundschritte aus verschiedenen Tanzstilen (z.B. Salsa, Polka, Walzer, Disco Fox etc.).</li> </ul>

## 4. Musizieren

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Musizieren im Ensemble</p> <p>Instrumente als Ausdrucksmittel</p> <p>Instrumentenkunde</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in der Gruppe einen vorgegebenen Strukturverlauf auf einem Instrument spielen oder mit dem Körper wiedergeben.</li> <li>- sich dem Tempo und dem musikalischen Ausdruck der Klasse beim Spielen mit dem Klasseninstrumentarium anpassen.</li> <li>- mit elektronischen Medien (z.B. Smartphone, Keyboard, Tablet/iPad) musikalisch experimentieren.</li> <li>- Klänge aus ihrer Umwelt elektronisch aufnehmen, verändern und damit musikalisch experimentieren und anwenden.</li> <li>- die Instrumentengruppen und die gängigsten dazugehörigen Instrumente.</li> <li>- die Klangerzeugung und Bau einzelner Instrumentengruppen/Instrumente beschreiben.</li> <li>- die gängigsten Musikformationen (Orchester, Streichquartett, Big Band, Rockband).</li> </ul>

## 5. Gestaltungsprozesse

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Gestalten zu bestehender Musik</p> <p>Musikalische Auftrittskompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich zu bestehender Musik ausdrücken (bildnerisch gestalten, bewegen).</li> <li>- zu Musik Assoziationen bilden (Gefühle, Erlebnisse).</li> <li>- in der Gruppe oder alleine vor anderen singen, tanzen und musizieren.</li> <li>- ein Musikstück allein oder in der Gruppe zur Aufführung bringen.</li> <li>- musikalische Präsentationen von sich selber und ihren Mitschüler/innen kritisch und gleichzeitig wertschätzend begegnen.</li> </ul>

## 6. Praxis des musikalischen Wissens

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Rhythmus, Melodie, Harmonie</p> <p>Notation</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Puls in einem musikalischen Phänomen erkennen und selber halten/umsetzen.</li> <li>- rhythmische Motive mit Grundnotenwerten (bis 16tel) wiedergeben.</li> <li>- rhythmische Motive mit 16tel-Figuren wiedergeben.</li> <li>- rhythmische Motive mit punktierten Notenwerten wiedergeben.</li> <li>- Rhythmen mit dem eigenen Körper (Bodypercussion) oder Perkussionsinstrumenten wiedergeben.</li> <li>- zwischen Taktarten unterscheiden (4/4, 3/4, 6/8).</li> <li>- rhythmische Elemente kreativ anwenden und eigene Übungen erfinden.</li> <li>- die Vorzeichen aller Dur- und Molltonarten im Violin- und Bassschlüssel.</li> <li>- Ganz- und Halbtonschritte in der Dur- und Molltonleiter (natürliches Moll) erkennen.</li> <li>- Übungsmöglichkeiten im Internet.</li> <li>- Noten im Violin- und Bassschlüssel mit Oktavangaben benennen (Stammtöne, alterierte Töne).</li> <li>- die gängigsten musikalischen Zeichen (Dynamik, Spielangaben, Tempo, Ablauf).</li> <li>- Homepages/Software mit Inhalten/Erklärungen zur Notation.</li> </ul>

# 13 Sport

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	3/3	3/3

## B. Bedeutung des Faches

Der Fachbereich Bewegung und Sport erweitert den Bildungsauftrag um die motorische und körperliche Dimension und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung. Das Sportförderungsgesetz des Bundes sieht eine Erhöhung des Stellenwertes der Bewegung und des Sports in Erziehung und Ausbildung vor, möchte die Aktivität auf allen Altersstufen steigern und die positiven Werte des Sports in der Gesellschaft verankern. Die Leitidee des Schulsports wird in folgendem Doppelauftrag gefasst:

### Erschliessung der Sportkultur

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, an der traditionellen und aktuellen Sportkultur teilzuhaben. Sie lernen Sportarten, Spielformen und neue Bewegungsabläufe kennen. Sie verbessern ihr Körperbewusstsein und ihre motorische Leistungsfähigkeit. Diese erworbenen Kompetenzen dienen der aktiven Teilnahme an der Sportkultur und einem verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper über die Schulzeit hinaus.

### Persönlichkeitsentwicklung durch Sport

Der Sportunterricht unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden. So kann er einen besonderen Beitrag zur Erfüllung wichtiger überfachlicher Bildungs-, Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben der Schule erfüllen. Durch reflexive Sportvermittlung, insbesondere im Spiel, können faires Verhalten, Teamfähigkeit, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit gefördert werden.

Der Sportunterricht verbessert das physische, psychische und soziale Wohlbefinden. Die Schülerinnen und Schüler werden sich der Entwicklungsmöglichkeiten ihres Körpers bewusst, sie lernen mit Niederlagen umzugehen und erhöhen ihr Selbstvertrauen durch sportliche Erfolgserlebnisse. Die Erfolgserlebnisse im Unterricht, aber auch an Sportanlässen sollen allen Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden, sie sind entscheidend für ein nachhaltiges Interesse an Sport- und Bewegungsaktivitäten.

## C. Überlegungen zum Fach

### Didaktische Konzeption

#### Überfachliche Kompetenzen

Im Bewegungs- und Sportunterricht machen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Erfahrungen und erwerben neben Fachkompetenzen auch folgende überfachliche Kompetenzen, die aufgrund ihrer speziellen Ausprägung gerade im Fach Sport ihren Platz finden:

#### Personale Kompetenz

- Selbstreflektion: Die Lernenden können eigene Leistungen erfahren, analysieren und beurteilen und in Bezug auf weitere Trainingsprozesse Stärken / Schwächen realistisch einschätzen.
- Selbstständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig spielen und trainieren.
- Leistungsbereitschaft: Die S zeigen Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.

### Soziale Kompetenz

- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können anderen Hilfe anbieten und den anderen und sich gegenüber verantwortungsbewusst handeln.
- Team- und Konfliktfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können im Team respektvoll arbeiten und etwaige Konflikte konstruktiv lösen und bewältigen; sie können Regeln einhalten und akzeptieren (Fairplay).
- Selbstkontrolle: Die Lernenden können bewusst mit Emotionen (Sieg / Niederlage) umgehen.

### Methodische Kompetenz

- Organisationsfähigkeit: Die Schülerinnen und Schüler können sich beim Üben und Spielen organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten ausführen; sie können Aufgaben / Probleme lösen (Trainingsprozess durchführen); sie können Bewegungsmerkmale beobachten und Mitschülerinnen und Mitschülern dazu Rückmeldungen geben.

### Medienkompetenz

- Digitale Medien werden zur Bewegungsanalyse und Fehlerkorrektur eingesetzt und die Schülerinnen und Schüler im Umgang damit geschult.

### Didaktische Hinweise und pädagogische Perspektiven

Die Bewegung gehört zum Wesen des Menschen und bildet eine zentrale Grundlage seiner Lebens- und Lernfähigkeit. Geschlechts- und Begabungsunterschiede müssen bei der Unterrichtsgestaltung beachtet werden; daraus ergibt sich eine entsprechende Methodenvielfalt. Bei der Wahl der Unterrichtsinhalte sollen die örtlichen Gegebenheiten (Sportanlagen, Materialausstattung, Lektionsdauer, Klassengrösse), der organisatorisch-ökonomische Aufwand und die ökologische Verträglichkeit mitberücksichtigt werden.

Die pädagogischen Perspektiven beschreiben, warum der Sportunterricht pädagogisch wertvoll ist und wie die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung und in ihrem sportlichen Handeln gefördert werden können. Jede Bewegungserfahrung kann unterschiedliche Bedeutungen haben und mit mindestens einer der sechs individuellen Sinngebungen verknüpft werden:

- Leistung: Unter dieser Perspektive geht es darum, in Leistungssituationen des Sports zu bestehen, Übungs- und Trainingsprozesse zu reflektieren und sich mit dem Leistungsbezug kritisch auseinanderzusetzen.
- Miteinander: Bewegung und Sport leben wesentlich von der Gemeinschaft. Diese Sinngebung beschreibt, wie im und durch Sport ein kooperatives Verhalten aufgebaut und die Gemeinschaft als unterstützend erlebt werden kann.
- Ausdruck: Unter dieser Perspektive geht es darum, die expressiven Möglichkeiten des Körpers kennenzulernen und für die Gestaltung von Bewegung zu nutzen.
- Eindruck: Diese Sinngebung beschreibt, wie Bewegungs- und Körpererfahrungen ermöglicht und eine vielseitige Wahrnehmungsfähigkeit gefördert werden kann.
- Wagnis: Unter dieser Perspektive geht es darum, den Reiz von Situationen mit ungewissem Ausgang zu erleben und sich darin zu bewähren.
- Gesundheit: Unter dieser Perspektive geht es darum, ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln, körperliches Wohlbefinden im Sport zu erleben und die Wichtigkeit der Bewegung für die Gesundheit zu erkennen.

### Querverbindung zu anderen Fächern

Der interdisziplinäre Charakter des Fachs Sport lässt vielfältige Bezüge zu anderen Fächern wie bspw. Biologie (Anatomie, Ernährung) und Musik (Rhythmik, Ausdruck) zu. Weitere Themenbereiche wie Gesundheitserziehung, Prävention, Verletzungen, Suchtmittel können angesprochen und behandelt werden.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Inhaltliche/ strukturelle Konzeption: Lerngebiet/ Kompetenzbereich (Fachkompetenz)

Anmerkung: In der Spalte Unterrichtsinhalte/ Konkretisierungen sind alle verpflichtenden Inhalte der Schulsportprüfung<sup>1</sup> (mit Wahlmöglichkeiten angegeben) jeweils zu Beginn aufgelistet, alle weiteren inhaltlichen Beispiele nicht verpflichtender Art sind *kursiv* geschrieben.

Kompetenzbereich	Fachlicher Kompetenzbereich	Unterrichtsinhalte/ Konkretisierungen
Laufen, Springen, Werfen		
A. Laufen	Die S können ... ... wichtige Merkmale der Schnelllauftechnik nennen und anwenden.  ... ihr Alter in Minuten laufen und verfügen über Grundkenntnisse im Bereich Ausdauertraining.  ... im Gelände oder im Wald eine Route mit einer Karte ablaufen (Sich-Orientieren).	60m/ 80m Sprint  12-Minuten-Lauf indoor/ outdoor  Outdooraktivität: Orientierungslauf
B. Springen	Die S können ... ... verschiedene Hüpf- und Sprungfolgen ohne und mit Material kombinieren (Rhythmisch Springen).  ... die wichtigsten Merkmale der Weit- oder Hochsprungtechnik nennen und anwenden.	Rope Skipping  Weitsprung / Hochsprung
C. Werfen	Die S können ... ... wichtige Merkmale der Wurftechnik nennen und anwenden.	Ballwurf
Bewegen an Geräten		
A. Grundbewegungen an Geräten	Die S können ... ... Bewegungsfolgen zum Rollen-Drehen, Schaukeln-Schwingen, Stützen und Springen ausführen.  ... Hilfsgriffe und Sicherheitsmassnahmen situationgerecht anwenden (Helfen, Sichern, Kooperieren).  ... balancieren und Hindernisse überwinden.	Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitrampolin, <i>Schaukelringe, Parallelbarren</i>  Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitrampolin, <i>Schaukelringe, Parallelbarren</i>  Konditionsparcours, <i>Slackline, Parkour</i>
B. Körperspannung, Beweglichkeit und Kraft	Die S können ... ... in Bewegungsabläufen Körperspannung aufbauen	

<sup>1</sup> www.schulsportpruefung.ch

	<p>und die Kernposen (C+, C-, I) anwenden.</p> <p>... Trainingsgrundsätze zur Verbesserung der Beweglichkeit und Kraft verstehen und anwenden.</p>	<p>Gerätebahn Reck oder Stufenbarren/ Boden/ Minitrampolin, <i>Schaukelringe, Parallelbarren</i></p> <p>Sit and Reach, Rumpfkraft ventral (Fit Check), <i>Dehn- und Kräftigungssequenzen</i></p>
Darstellen und Tanzen		
A. Körperwahrnehmung, Körperspannung	<p>Die S können ...</p> <p>... auf die Körperhaltung achten und die Bewegungen ausführen spüren und korrigieren.</p>	Tanz, Aerobic, Rope Skipping
B. Darstellen und Gestalten	<p>Die S können ...</p> <p>... eine Bewegungsfolge choreografieren und präsentieren.</p> <p>... Bewegungskunststücke mit Material ausführen.</p>	<p>Tanz, Aerobic, Rope Skipping, <i>(Gruppen)Akrobatik</i></p> <p>Rope Skipping, <i>Jongliermaterial, Diabolo, Einrad etc.</i></p>
C. Tanzen	<p>Die S können ...</p> <p>... die Struktur der Musik erkennen und dazu eine eigene Bewegungsfolge erarbeiten (Rhythmisch Bewegen).</p> <p>... sich Tanzchoreographien einprägen und präsentieren (Tanzen).</p>	<p>Tanz, Aerobic, Rope Skipping</p> <p>Tanz, Aerobic</p>
Spielen		
A. Bewegungsspiele	<p>Die S können ...</p> <p>... Spiele weiterentwickeln, erfinden (z.B. Spielidee, Regeln, Material)</p> <p>... selbstständig und fair spielen.</p>	<p><i>kleine Spielformen und -varianten</i></p> <p>Zwei aus BB, FB, HB, UH, VB</p>
B. Sportspiele	<p>Die S können ...</p> <p>... in Sportspielen den Ball/ das Spielobjekt situationsgerecht annehmen und abspielen.</p> <p>... den Ball/ das Spielobjekt in Sportspielen kontrolliert führen.</p> <p>... trotz gegnerischer Beeinflussung ein Ziel treffen.</p> <p>... taktische Handlungsmuster in Sportspielen anwenden (Doppelpass, 2 gegen 1, sich sinnvoll positionieren).</p>	<p>Zwei aus BB, FB, HB, UH, VB, <i>Badminton, Ultimate Frisbee, Smolball</i></p>

	... wichtige Regeln der Sportspiele erklären, selbstständig und fair spielen und kontrolliert mit Emotionen umgehen (Schiedsrichterentscheide akzeptieren, Umgang mit Aggressivität).	
C. Kampfsportspiele	Die S können ... ... Kraft und Strategie im Kampfsport einsetzen.  ... die Regeln der Kampfsportspiele einhalten und fair kämpfen.	<i>Ringensport und Raufensport, Kampfsportspiele</i>
Gleiten, Rollen		
	Die S können ... ... sich auf Gleit- oder Rollgeräten situationsangepasst fortbewegen.	Outdooraktivität, <i>Inlineskating, Eislaufen, Ski- und Snowboardfahren (BUI)</i>
Bewegen im Wasser		
	Die S können ... ... in frei gewählter Technik 100m schwimmen.	100m Freistil

# 14 Religionen – Kultur – Gemeinschaft

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	2/2	2/2

## B. Bedeutung des Faches

### Grundlehren der Religionen

Die Religionsgeschichte der Menschheit und die religiöse Pluralität unserer Gesellschaft fordern Lehrpersonen heraus, wesentliche Grundelemente der Weltreligionen als Orientierungswissen zu vermitteln und Verständnis für die religiöse Pluralität zu wecken.

### Lebensgestaltung in Offenheit und religiöser Toleranz

Die Unterrichtenden gestalten den Unterricht in einer Grundhaltung der Offenheit und des Respekts gegenüber anderen Religionen. Sie unterstützen die Jugendlichen in ihrer religiösen und ethischen Entwicklung und fördern eine verantwortungsbewusste Lebenshaltung.

### Existenzielle Grundfragen reflektieren

Im Fach Religionen – Kultur – Gemeinschaft lernen Schülerinnen und Schüler existenzielle Grundfragen, mit denen sich die Menschen im Laufe ihres Lebens konfrontiert sehen, kennen. Sie nehmen wahr und reflektieren, wie Menschen in den Weltreligionen, aber auch Menschen ohne religiösen Bezug, mit diesen Grundfragen umgehen.

### Spuren und Einfluss des Christentums in unserer Kultur und Gesellschaft

Das Christentum hat im Laufe der Geschichte unsere Kultur und Gesellschaft massgeblich (mit-)geprägt. Der Unterricht fördert das Verständnis für diese wichtigen kulturellen Errungenschaften – und gibt v.a. auch Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund eine vertiefte Deutungsmöglichkeit der hiesigen Lebensweisen.

### Leben und Zusammenleben (mit-)gestalten

Die Schülerinnen und Schüler des Untergymnasiums befinden sich nicht nur in einer lebenszeitlichen Übergangsphase (Pubertät), sondern treten auch in eine neue Phase ihrer schulischen Zukunft ein. Diese Umbrüche müssen gestaltet werden. Dazu leistet der Religionsunterricht im Zusammenspiel mit anderen Fächern seinen Beitrag, besonders aber in der Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson.

## C. Überlegungen zum Fach

### Didaktische Hinweise

Das Fach Religionen – Kultur – Gemeinschaft trägt der Tatsache Rechnung, dass heutzutage Schülerinnen und Schüler verschiedenster religiöser und weltanschaulicher Positionen in einer Klasse zusammen sind. Deshalb soll primär ein verstehender Zugang zu den Weltreligionen und zu nichtreligiösen Weltdeutungen erschlossen werden. Gleichzeitig sollen (nicht nur) Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund die Chance erhalten, die Prägung eines auf christlichen Werten basierenden Landes zu verstehen.

Darüber hinaus bietet das Fach die Gelegenheit, existenzielle Grundfragen und Fragen der eigenen Lebensgestaltung und des Zusammenlebens im Klassenverband, die sich unabhängig von einer religiösen oder nichtreligiösen Prägung ergeben, in der Reflexion und im Gespräch anzugehen.

### Überfachliche Kompetenzen

Die überfachlichen Kompetenzen sind v.a. im Kompetenzbereich «Leben und Zusammenleben (mit-)gestalten» erwähnt und werden dort ausformuliert.

Fachübergreifender Unterricht  
Grundsätzliches

Religiöse Fragestellungen spielen in vielen geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern eine grosse Rolle. Besonders im Kompetenzbereich «Leben und Zusammenleben gestalten» ist es unerlässlich, dass ein Miteinander der verschiedenen Unterrichtsfächer und eine interdisziplinäre Zusammenarbeit stattfindet.

Das Fach Religionen – Kultur – Gemeinschaft kann u.a. folgende Inhalte einbringen: Persönlichkeitsentwicklung (z.B. Stärken, Talente, Umgang mit Krisen, Rollenverhalten), Klassendynamik (z.B. Steuerung der verschiedenen Phasen, Umgang mit Aussenseitern, (Cyber-)Mobbing), Sozialkompetenz (z.B. Austragen von Konflikten, Kommunikationsverhalten, Empathie und Abgrenzung).

Für einen gelingenden fachübergreifenden Unterricht werden nicht nur Inhalte, sondern auch geeignete Unterrichtsformen mit anderen Fächern abgesprochen und kooperativ gestaltet.

Vernetzungsmöglichkeiten

Sprachen: Religiöse Fragestellungen in der Literatur, Textgattungen und Sprachformen

Geschichte: Migration, Fluchtursachen, «dunkle Zeiten in den Weltreligionen»

Geographie: Ökologie, Problematik der EINEN Welt

Naturwissenschaft: Sexualität, Ökologie, Leben und Tod

Musik: Sakrale Musik, Meditation, religiöse Sprache in der modernen Musik

Bildnerisches Gestalten: Sakrale Kunst, Kirchenbau, Symbole

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Weltreligionen kennenlernen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Die grossen Weltreligionen und nichtreligiöse Weltdeutungen: Lehre, Gründer, Ethik, Hl. Schriften, Rituale, Feste</p> <p>Verbindende Elemente</p> <p>Gesunde – krankmachende Religiosität</p> <p>Verständigung und Toleranz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Gründergestalten, wichtige Lehren, Ethiken, schriftliche Überlieferungen, Rituale und Feste der Weltreligionen und nichtreligiöser Weltdeutung sachgerecht darstellen und verschiedene Auffassungen transparent wiedergeben.</li> <li>- Religionen und kulturelle Minderheiten sachgerecht darstellen und verschiedene Auffassungen transparent wiedergeben.</li> <li>- in der Vielfalt religiöser Traditionen und nichtreligiöser Weltanschauungen Orientierung finden.</li> <li>- verbindende Elemente der Weltreligionen und nicht religiöser Orientierungen erkennen.</li> <li>- gesunde und krankmachende Formen von Religiosität unterscheiden.</li> <li>- die Vielfalt der Religionen und Überzeugungen als einen Reichtum der Menschheit sehen.</li> <li>- Bemühungen um Toleranz, Integration und Verständigung respektvoll begegnen.</li> </ul>

## 2. Spuren und Einflüsse des Christentums in Kultur und Gesellschaft

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Christliche Motive im Alltag, in der Kultur und der Gesellschaft</p> <p>Manipulation durch religiöse Motive und Symbole</p> <p>Religion – Pseudoreligion</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- christliche Motive im Alltag erkennen: Menschenrechte, 10 Gebote und Rechtsnormen, Individualität, Solidarität.</li> <li>- Ursprung und Bedeutung der christl. Feiertage darstellen: Ostern, Pfingsten, Weihnachten.</li> <li>- die Symbolik in der Architektur von Kirchen und Kapellen deuten.</li> <li>- in der Musik, z.B. in Oratorien, Cantaten oder Messen christliche Motive erkennen.</li> <li>- christliche Motive in der Kunst verstehen: Ostern, Auferstehung, Geburt, Kreuzweg, Heilige...</li> <li>- die Manipulation des Menschen durch religiöse Motive und Symbole nachvollziehen.</li> <li>- eine Unterscheidungsfähigkeit entwickeln: Was ist religiös – was ist pseudoreligiös und welche Interessen werden mit dem Gebrauch von Religion verbunden?</li> <li>- Veränderungen in Festtraditionen (z.B. Halloween) beschreiben.</li> <li>- Respekt für die kulturellen Leistungen der vergangenen Generationen entwickeln.</li> <li>- christliche Motive unabhängig von der eigenen Haltung respektieren.</li> </ul>

## 3. Existentielle Grundfragen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Glück, Erfolg, Scheitern, Selbstbestimmung, Krankheit, Krieg, Behinderung, Mobbing/Ausgrenzung</p> <p>Akzeptanz und Verdrängung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- existentielle Grundfragen als Herausforderung für die eigene Persönlichkeit deuten: Glück, Erfolg, Scheitern, Selbstbestimmung, Krankheit, Krieg, Behinderung, Mobbing/Ausgrenzung</li> <li>- Möglichkeiten der Verdrängung, Negierung oder Leugnung von Grundfragen erkennen.</li> <li>- existentielle Grundfragen angemessen beschreiben.</li> <li>- existentielle Grundfragen in ihrer Lebensrelevanz reflektieren.</li> <li>- Ausdrucksmöglichkeiten für existentielle Grundfragen in Worten oder Gesten finden.</li> <li>- Offenheit für existentielle Grundfragen entwickeln.</li> <li>- den unterschiedlichen Umgang von Menschen mit Grunderfahrungen akzeptieren.</li> </ul>

#### 4. Leben und Zusammenleben

Grobhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Gelungene Persönlichkeitsentwicklung</p> <p>Sexuelle Orientierung</p> <p>Gruppendynamik in Klassen</p> <p>Anspannung und Erholung</p> <p>Wut und Aggression</p> <p>Schulalltag und Lerntechniken</p> <p>Schlüsselemente der Persönlichkeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlüsselemente für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung verstehen: Stärken und Talente, Bedeutung der persönlichen Entwicklung und einer realistischen Zukunftsplanung</li> <li>- unterschiedliche Formen der sexuellen Orientierung identifizieren: Heterosexualität, Homosexualität, Bi-Sexualität, Transsexualität</li> <li>- Gender als das soziale Geschlecht einer Person zu ihrem biologischen Geschlecht (engl. sex) unterscheiden und wissen um die Problematik von Diskriminierung und Gleichberechtigung.</li> <li>- Risiken im Bereich der Sexualität erklären: Aids und Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft, Sexting usw.</li> <li>- Elemente der Gruppendynamik in Klassen beschreiben: Gruppendruck und Mobbing, (gewaltfreie) Kommunikation (Rosenberg).</li> <li>- die Wichtigkeit von Anspannung und Entspannung sowie von Erholung darstellen.</li> <li>- Strategien, wie Wut und Aggression wahrgenommen und kontrolliert werden, beschreiben.</li> <li>- eigene Erwartungen und Ansprüche an sich selbst und andere im Umfeld ihrer Beziehungen reflektieren.</li> <li>- Wege, Möglichkeiten und Schlüsselemente zu einer gelungenen Persönlichkeitsentwicklung anzuwenden.</li> <li>- Techniken zur Entspannung anwenden.</li> <li>- Planungshilfen für den Schulalltag und Lerntechniken einsetzen.</li> <li>- ihr Rollenverhalten in verschiedenen Lebenswelten wahrnehmen und reflektieren.</li> <li>- Situationen erkennen, in denen sie wütend werden und Aggressionen entwickeln.</li> <li>- Empathie entwickeln und sich in die Lebenssituation anderer hineinversetzen.</li> <li>- Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen im Bereich Sexualität kritisch beurteilen.</li> <li>- ein wertschätzendes Verhältnis zu ihrer eigenen körperlichen und psychischen Entwicklung entwickeln.</li> <li>- die Klassengemeinschaft aktiv und achtsam mittragen.</li> <li>- Gefühle der eigenen Identität/des Selbstwertes erleben.</li> </ul>

# 15 Medien und Informatik

## A. Stundendotation

Klasse	1.	2.
Wochenstunden	1/1	1/1

## B. Bedeutung des Faches

Die heutige Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist durchdrungen von traditionellen und digitalen Medien sowie von Werkzeugen und Geräten, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien basieren und die durch ihre Omnipräsenz neue Handlungsmöglichkeiten und neue soziale Realitäten schaffen. Kinder und Jugendliche müssen lernen, damit und mit den Folgen dieser Realitäten kompetent und verantwortungsbewusst umzugehen. Bereits vor Schuleintritt begegnen und nutzen Kinder heute zahlreiche Medien. Eine zentrale Aufgabe der Schule besteht darin, diesen vor- und außerschulischen Mediengebrauch als Ressource und Erfahrungsfeld aufzugreifen und die Schülerinnen und Schüler zu einer vertieften Reflexion dieser Erfahrungen und Fähigkeiten zu führen. Die Bildung der eigenen Persönlichkeit, der kulturellen Identität, der Erwerb personaler und sozialer Kompetenzen geschieht heute auch in Auseinandersetzung mit Medien. Ein Verständnis der zugrundeliegenden Technologien und Informatikkonzepte ist nicht nur Voraussetzung für diese Auseinandersetzung, sondern ermöglicht auch das Verstehen und Mitgestalten zukünftiger Entwicklungen. Dadurch werden die Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zum mündigen Umgang mit Medien unterstützt.

Die Informations- und Kommunikationstechnologien verändern unseren Alltag so grundlegend, dass auch Bildung und Wissen über den Bereich Medien und Informatik hinaus einer Wandlung unterliegen. So erfordert z.B. die Arbeitswelt zunehmend die Fähigkeit, komplexe Probleme in Kooperation mit andern mittels Nutzung medialer Werkzeuge zu lösen, während andere Prozesse zunehmend automatisiert werden. Die Informationsflut und die Geschwindigkeit des technologischen und gesellschaftlichen Wandels erfordern grundlegende Orientierungsfähigkeit und lebenslanges Lernen.

## C. Überlegungen zum Fach

### Überfachliche Kompetenzen

#### Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- Chancen und Gefahren der Informations- und Kommunikationstechnologien abschätzen.
- sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- ein Verantwortungsbewusstsein für veröffentlichtes Gedankengut entwickeln.
- Argumente abwägen, sich einen eigenen Standpunkt bilden und vertreten, diesen aufgrund neuer Einsichten aber auch ändern.

#### Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- in der Gruppe/Klasse Meinungen von andern aufnehmen, achten und im Dialog darauf eingehen.
- Die unterschiedlichen Medien im Spannungsfeld von Privatheit und Öffentlichkeit verantwortungsvoll gebrauchen.
- Umgangsformen im Internet und im digitalen Datenverkehr erwerben.

## Methodische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- zielorientierte Problemlösungskompetenzen und -strategien erwerben.
- die gesammelten Informationen strukturieren und nach ihrer Qualität und Bedeutung einordnen.
- die gesammelten Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen.
- die Ergebnisse der Informationssuche in verschiedenen Formen darstellen und präsentieren.

Interessen, die im Fach gepflegt, entdeckt werden können

- Eine neue Sprache kennenlernen (Programmieren).
- Alltägliche Anwendungsbereiche (Hardware, Software) kritisch hinterfragen können.
- Das Selbstbewusstsein kann durch die Sicherheit im Umgang mit der digitalen Welt gestärkt werden.

## Didaktische Hinweise

### Medien

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben zunehmende Sicherheit im Umgang mit Medien.
- erkennen Nutzen und Gefahren der informationstechnischen Vernetzung.
- entwickeln ein Bewusstsein zur Rechtslage (Datenschutz).

### Informatik

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Bestandteile der Hardware.
- erwerben Kompetenzen in den gängigen Anwendungsprogrammen.
- erhalten eine Einführung in eine Programmiersprache.

### Tastaturschreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen das automatisierte blinde Zehnfingersystem auf der Computertastatur.

Fächerübergreifende Themen, interdisziplinärer Unterricht

- Ein reflektierter Umgang mit Medien und Medienbeiträgen und eine Beurteilung über deren Wahrheitsgehalt stärkt das Bewusstsein darüber auch in anderen Fächern.
- Die Anwendungskompetenzen von Software und grundlegende Kenntnisse in Datenablagensystemen werden auch in anderen Fächern benötigt.
- Das Beherrschen des Zehnfingersystems in angemessener Schreibgeschwindigkeit ist auch in anderen Fächern von Wichtigkeit.

## D. Kompetenzbereiche und Inhalte

### 1. und 2. Klasse

#### 1. Medien

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Leben in der Mediengesellschaft</p> <p>Medien und Medienbeiträge verstehen</p> <p>Medien und Medienbeiträge produzieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regeln und Wertesysteme verschiedener Lebenswelten unterscheiden, reflektieren und entsprechend handeln (z.B. Netiquette, Werte in virtuellen Welten).</li> <li>- Chancen und Risiken der Mediennutzung benennen und Konsequenzen für das eigene Verhalten ziehen (z.B. Vernetzung, Kommunikation, Cybermobbing, Schuldenfalle, Suchtpotential).</li> <li>- ihr eigenes sowie das Verhalten anderer in medialen und virtuellen Lebensräumen (z.B. social media) kritisch reflektieren.</li> <li>- erkennen, dass Medien und Medienbeiträge auf Individuen unterschiedlich wirken</li> <li>- Medieninhalte weiterverwenden und unter Angabe der Quelle in Eigenproduktionen integrieren (z.B. Vortrag, Blog/Klassenblog).</li> <li>- Medien nutzen, um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren und/oder zu veröffentlichen.</li> </ul>

#### 2. Informatik

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
<p>Datenstrukturen</p> <p>Algorithmen</p> <p>Informatiksysteme</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumente so ablegen, dass auch andere sie wiederfinden.</li> <li>- Daten in einer Datenbank strukturieren, erfassen, suchen und automatisiert auswerten.</li> <li>- verstehen, dass ein Computer nur vordefinierte Anweisungen ausführen kann und dass ein Programm eine Abfolge von solchen Anweisungen ist.</li> <li>- Programme mit Schleifen (bedingten Anweisungen und Parametern) schreiben und testen.</li> <li>- lokale Geräte, lokales Netzwerk und das Internet als Speicherorte für private und öffentliche Daten unterscheiden.</li> <li>- sich eine Vorstellung von den Leistungseinheiten informationsverarbeitender Systeme aneignen und deren Relevanz für konkrete Anwendungen einschätzen (z.B. Speicherkapazität, Bildauflösung, Rechenkapazität, Datenübertragungsrage).</li> </ul>

### 3. Tastaturschreiben

Grob-inhalte	Fachliche Kompetenzen
Tastaturschreiben im Zehn-fingersystem	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>- in einem dem Formulieren dienlichen Tempo mit der Tastatur schreiben und beherrschen die dafür nötige Feinmotorik.</li><li>- ausreichend automatisiert blind auf der Tastatur schreiben.</li></ul>